

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Pfundstützung im Gange

Wie Frankreich und Amerika den englischen Staatsfinanzen zu Hilfe gekommen sind

London, 29. August.

Die Agentur Reuter berichtet: Nach einer Mitteilung des Schatzamtes ist geabends eine Einigung hinsichtlich der französischen Finanzstützung bezüglich der Sanierung der englischen Staatsfinanzen in dem Sinne erfolgt, daß französischerseits 40 Millionen Pfund Sterlings beigesteuert werden. Die Hälfte dieses Kredits wird von französischen Privatbanken aufgebracht werden, während die zweite Hälfte im Wege einer öffentlichen Subskription von einjährigen Schatzscheinen zu erfolgen hätte, die sich mit 4,5% verzinzen würden. Diese 40 Millionen stellen die Hälfte des Gesamtkredites im Betrage von 80 Millionen Pfund dar, die von Frankreich und den Vereinigten Staaten je zur Hälfte der Bank von England gewährt werden.

Bank von England Summen zur Verfügung zu stellen, die jedoch 5 Milliarden Francs nicht übersteigen dürfen, und zwar so, daß einen Teil die Bank von Frankreich an die Bank von England in Form von Krediten abgibt, während der andere Teil durch Emission von Obligationen gedeckt werden soll, die auf französische Franzosen zu lauten haben. Die Schatzscheine würden nach einem Jahre zur Einlösung gelangen.

lommens Ausdruck verlichen, wobei er den Willen der französischen Regierung als auch der Bank von Frankreich unterstrich, bei jedem Schritte mitzuwirken, dessen Ziel die Normalisierung der valutariischen Bewegungen sei. Am Schlusse habe Finanzminister Flandin noch auf das begründete Vertrauen hingewiesen, das der englische Kredit allenthalben in der ganzen Welt genieße.

London, 24. August.

Wie die „Morning Post“ erfährt, soll das Unterhaus nach den bisherigen Dispositionen am 8. September einberufen werden. Die Neuwahlen werden voraussichtlich schon im November stattfinden. In der gestrigen Sitzung der Führer der drei Parteien wurde ermittelt, daß die nationale Regierung im Unterhaus bei der Behandlung der Sanierungsvorschläge auf 331 Abgeordnete zählen könne und damit die Mehrheit erringen werde, wenn sich auch von der Labour Party nicht mehr abtrüben lassen werde als sechs Abgeordnete, deren Stimmen für die Regierung bereits gesichert seien.

Paris, 29. August.

Nachdem Schatzkanzler Snowden das französisch-englische Finanzabkommen unterzeichnet hatte, wurde von Seiten des Schatzamtes ein Communiqué herausgegeben, in dem zunächst festgestellt wird, daß Keith-Roh im Namen des Schatzkanzlers dem französischen Finanzminister Flandin gegenüber hervorhob, daß die englische Regierung die freundschaftliche Hilfe der französischen Regierung und der Bank von Frankreich hoch einzuschätzen wisse. Finanzminister Flandin habe seiner Freude über das Zustandekommen des Ab-

Für den Herrn!

Die Rasierklinge für verwöhnte Ansprüche »Konsum-Edelstahl« die überlegene Schneidefähigkeit, hat der »KONSUM- EDELSTAHL- KLINGE« durch seine Qualität das Vertrauen erlangt. Für einen kleinen Betrag, eine hochfeine dauerhafte Klinge. In allen guten Geschäften zu haben, oder durch uns — 100 Stück = Din 100 und 150 fco. Schließfach 1, Breslau 2. 10286

Die Offerte

F. G. Knapp vor Beginn der Genfer Ratstagung hat die in ziemlich geheimnisvolle Schleier gehüllte osteuropäische Politik schlaglichtartig ihre augenblickliche Lage aufgezeigt, eine Lage, die die allgemeine Unsicherheit in Europa so deutlich charakterisiert, daß darüber wohl nur die geringsten Zweifel zulässig erscheinen. Worum es jetzt vor allem geht, ist die Frage zweier parallel gedachter Richtungsgriffspalte, oder, besser gesagt, die Frage der Vorgeschichte ihres augenblicklichen Werdens.

Die Sache wurde hrenzlich, als der polnische Botschafter am 23. d. M. den Russen eine Offerte stellte, die sich auf den Abschluß eines polnisch-russischen Nichtangriffspaktes bezog, dessen Zustandekommen schon im Jahre 1926 durch die scharf ablehnende Haltung der Sowjetregierung verurteilt worden ist, und über dessen Historiat eine amtliche Mitteilung der Sowjetregierung sehr Beseitliches zu besagen scheint. Man erinnert sich noch daran, daß im Jahre 1926 die russische Regierung die polnischen Vorschläge wegen der damit verknüpften Bedingungen, „die der Sowjetregierung als unannehmbar und nicht zum Takt gehörend“, in den Wind schlug, obwohl es hiez zu an grundsätzlicher Bereitschaft in Moskau nicht gekehrt hatte. Da nun die neue, von Patet gestellten politischen Bedingungen noch unerfüllt blieben, konnten die Sowjetmachthaber nicht umhin, das polnische Dokument als „Rückschritt“ zu bezeichnen.

Plötzlich, könnte man sagen, sind die Ostinteressen in den Vordergrund des politischen Interesses getreten. Während Witwino w vor seiner Abreise nach Genf Berlin besuchte, um sich mit Dr. Curtius auszusprechen, eilte Zaleski nach Paris, um Stellungnahme zu den weiteren osteuropäischen Unterhandlungen in Genf zu fixieren. Hier wird das Strategische in der europäischen Diplomatie klar demonstriert: Die Sowjetmacht nimmt nichts, ohne vorher Vermittlung zu haben, Polen indessen macht seine Entscheidungen von der Zustimmung in Paris abhängig. Nun sind die Franzosen jedoch in einer zwickmühlenartigen Lage, da sie auch Rumänien in Schutz nehmen müssen, wobei die Befarabte während Polen es lieber sehen würde, die halten, damit der baltische Lebensraum und damit auch Danzig den Einflüssen einer ge-

50.000 Menschen ertrunken

Dammbruchkatastrophe in China — Erdbeben in Beludschistan

Schanghai, 29. August.

Wie aus dem Jangtse-Tal gemeldet wird, hat ein Teil der Hupei-Provinz wieder schweren Schaden durch das Hochwasser erlitten. In der Nähe der Stadt Schao Pe barst der Damm des Stromes in einer Länge von 12 Kilometern. Sowohl die Stadt Schao Pe als auch kleinere Ansiedlungen sind vollständig vernichtet. 50.000 Menschen fanden in den trüben Wellen den Tod, 100.000 Personen sind neuerdings obdachlos geworden.

London, 29. August.

Meldungen des „Daily Express“ zufolge hat gestern um 9 Uhr abends ein starkes Erdbeben in Beludschistan schweren Schaden angerichtet und zahlreiche Menschenopfer gefordert. Namentlich schwer soll der Bezirk Starigh gelitten haben. Einige kleinere Städte und Ansiedlungen sind völlig vernichtet. Die Erdstöße wurden auch in Kaschmir verspürt. Die Zahl der Toten ist noch nicht ermittelt.

Die englische Bankleihe

New York, 29. August.

Nach einer Mitteilung des Bankhauses J. P. Morgan wird im Verein mit etwa 100 Banken der englischen Nationalbank ein Kredit von 200 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden. Man ist in der Wallstreet der Ueberzeugung, daß dieser Bankenkredit, der mit französischer Aushilfe zustandekommt, genügen werde, um England aus seiner Währungskrise herauszuhelfen und damit dem übrigen Europa zugute kommen werde.

Das Schachturnier in Bled

Bled, 29. August.

Nach der gestrigen Pause wurde heute das Schachturnier fortgesetzt. Die Partien sind

aber in den Vormittagsstunden noch unentschieden. Solle begann gegen Aliech in ein schönes Spiel und läßt der junge Belgier den Weltmeister nicht herankommen. Niemzowitsch spielt gegen Mersha II sehr vorsichtig, die Partie ist um die Mittagsstunde noch unklar. Pirch hielt sich bis jetzt gegen Radan etwas besser. Bogosjubow ist Flohr gegenüber in der stärkeren Position und dürfte die Partie auch gewinnen. Tartakow er steht in der Partie mit Spielmann etwas besser als Stolz, was auch von der Partie Widmar gegen Rodic gesagt werden kann.

Englands Sanierung

London, 29. August.

Premierminister Macdonald erklärte Journalisten gegenüber, daß die neue

Regierung ohne Zeitverlust an die Bewältigung der gestellten Aufgaben herantreten werde. Eine Verzögerung der Sanierungsmaßnahmen durch das Parlament werde die Regierung unter keinen Umständen dulden. Die Regierung werde demgegenüber alles in Bewegung setzen, um Englands Kredit zu erhöhen und das Vertrauen der Welt in die englische Wirtschaft wieder herzustellen.

Der neue Leader der Labour-Party Henderson erklärte hingegen, die Labour Party habe noch nicht die Hoffnung aufgegeben, nach den kommenden Wahlen wieder ans Ruder zu gelangen. Der ehemalige Außenminister erklärte ferner, die Lebensdauer der neuen nationalen Regierung werde kaum fünf bis sechs Wochen betragen.

Börsenbericht

Zürich, 29. August. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.13, London 24.95, Newyork 513.37, Mailand 26.87, Prag 15.21, Wien 72.20, Budapest 90.02, Berlin 121.90.

Sibljana, 29. August. Devisen (zweierte Werte): Zürich 1103.25—1106.55, Wien 796.53—798.93, London 275.45—276.27, Newyork 5656.92—5673.92, Paris 222.22—222.99, Prag 167.80—168.30, Triest 296.43—297.33.

Zagreb, 28. August. Devisen: Wien 796.53—298.93, Mailand 296.43—297.33, London 275.45—276.27, Newyork 5656.92—5673.92, Paris 222.22—222.88, Prag 167.50—168.30, Zürich 1103.25—1106.55.

einten deutsch-russischen Politik entzogen werde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das intensive Werben um die Gunst der Moskauer Machthaber auf eine diplomatische, militärische und auch wirtschaftliche Erstarkung der Sowjetunion zurückzuführen ist, die aber wohlweislich verschwiegen wird. Daß die finanzielle Lage der Sowjets trotzdem nicht günstig ist, ändert nicht viel an der Tatsache, denn daselbe gilt viel mehr für die sogenannten kapitalistischen Staaten Europas. Rußland braucht Kredite. Das Gold liegt in Frankreich, sofern es nicht schon in

den Tresors der amerikanischen Banken verstaute wurde. Kredite für Rußland kann es nur unter der Bedingung von Nichtangriffsversicherungen geben, und da die russische Kreditnot stärker zu sein scheint als die politischen Bedenken, gehen die Moskauer Machthaber daran, die ganze Aktion um die Nichtangriffsvereinbarungen so viel als möglich mit politisch-diplomatischen Erwägungen zu vernebeln. Deutschlands Interesse läuft hingegen mit jenem Polens (allerdings unwillkürlich) parallel, da Berlin in den baltischen Fragen einer direkten deutsch-polnischen Verständigung schon

aus Prestige Gründen mehr Neigung entgegenzubringen scheint als einer Regelung, die nach erfolgter französisch-russischer Einigung aufs Tapet zu kommen hätte. Rumänien kam auf diese Weise in eine Zwickmühle, aus der es mit Hilfe der sehr elastischen französischen Diplomatie mit einigen Schrammen herauskommen dürfte. Kennenwerte Beiträge sind jetzt zur Lösung der Ostfragen nicht geliefert worden, es handelt sich nur um ein diplomatisches Vorspiel zu einem der interessantesten Kapitel der europäischen politischen Geschichte der Gegenwart.



Für Kranke u. Gesunde

ist der Aufenthalt in Slatina Radenci. Den Ersteren zur Erholung, den Letzteren zur Gesundheit. Acht berühmte Heilquellen dienen zur Heilung verschiedener Krankheiten. Einzigartige, natürliche kohlensaure, mineralische und eisenhaltige Bäder. Herz- und Nierenkranke, an Verdauungsstörungen und Nervenleiden werden hier wieder gesund. Die Herbstsaison beginnt mit 1. September. Eine dreiwöchentliche vollständige Verpflegung für eine Person: Wohnung, Verpflegung, Bäder, ärztliche Untersuchung und Aufsicht Dinar 1400.— Prospekte sind bei der Kurdirektion und in allen Reisebüros des »Putnik« erhältlich. 10652

Svehla Rückkehr

Wiedereintritt ins politische Leben nach erfolgter Genesung.

Prag, 28. August.

Der ehemalige tschechoslowakische Ministerpräsident und Führer der republikanischen Agrarier Antonin Svehla, der sich vor zwei Jahren wegen seines schweren Leidens aus dem aktiven politischen Leben zurückziehen mußte, ist jetzt an der französischen Riviera vollkommen hergestellt worden und trifft demnächst in Prag ein, um sich neuerdings der politischen Laufbahn zu widmen. Svehla erbat sich vom Ministerpräsidenten Udrzal bereits eine eingehende Aussprache über die allgemeine politische Lage.

Wie Karolyi lebt

Ein Leben, das durch die hohe Verurteilung nicht aus dem Konzept kam.

Budapest, 28. August.

Wie viele sind es in der ungarischen Hauptstadt, die vom Privatleben des neuen Ministerpräsidenten Grafen Julius Karolyi etwas zu sagen wissen? Nur wenige, denn Graf Julius Karolyi lebte als Obergespan und Gutsbesitzer lange Jahre auf dem flachen Lande, aber auch später, als er bereits zum Außenminister ernannt worden war, führte er ein recht bescheidenes, einfaches Leben. Graf Julius Karolyi begann als erster mit der Sparfamkeit, und zwar recht konsequent. Er ließ zum Beispiel sein Amtsauto abbestellen, benützte nur Autotaxis, so wohl in amtlicher wie privater Eigenschaft. Es ist jetzt daher kein Wunder, daß er die staatlichen Autos kurzerhand ganz abgeschafft hat.

Graf Julius Karolyi lebt als Ministerpräsident in einer bescheidenen Wohnung des Karolyi-Palais in der Reviczky-Gasse, dessen Gassenfront an die französische Gesandtschaft verpachtet wurde. Den hinteren Trakt bewohnt der Ministerpräsident mit seiner hochbetagten Mutter. Er pflegt in kleinen Restaurants bescheiden zu speisen. Während seiner Verhandlungen zur Kabinettsbildung ging er täglich allein oder in Begleitung seines Freundes in das Pilsener Bierhaus mittags und abends essen. Er wurde auf dem Donaukanal vom Publikum nicht erkannt. Nach vollzogener Ernennung verzehrte er wie gewöhnlich sein bescheidenes Essen in der Bierhalle, wo ihn der Kellner als gewöhnlichen Gast bediente. Höchst bescheiden und sparsam, hat jeden persönlichen Bedürfnis, wird Graf Karolyi auch nicht die prächtige Wohnung im Ministerpräsidium in der Nähe der Ofner Burg beziehen, sondern auch weiterhin das bescheidene Heim mit der Mutter teilen.

Eine ganze Familie an giftigen Schwämmen gestorben.

Preßburg, 28. August. Die aus vier Personen bestehende Familie des Schusters Spacel ist nach dem Genuß giftiger Schwämme gestorben. Der Schuster hatte die Schwämme im Wald gefunden und seine Frau bereitet sie zu Abendessen. Kurz darauf wurde die ganze Familie von Krämpfen befallen, die Rettungstation wurde gerufen, jedoch starben alle vier Personen kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus.

Vor der Ratsstagung

Sinkendes Interesse für die Herbsttagung des Völkerbundes wegen Nichtteilnahme der Regierungschefs

Berlin, 28. August.

Morgen erfolgt die Abreise der deutschen Völkerbundsdelegation unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Curtius nach Genf.

Reichsaußenminister Dr. Curtius gab in der gestern erfolgten Sitzung des Kabinetts eine Darstellung der in Genf zur Behandlung kommenden Fragen. Es gehe um die deutsch-österreichische Zollunion, die Finanzkrise in Oesterreich, die Danziger Frage, die Lage der deutschen Minderheit in Oberschlesien, worüber das japanische Mitglied des Völkerbundes einen eingehenden Bericht erstatten werde. Der Haager Schiedspruch über die deutsch-österreichische Zollunion werde in Genf voraussichtlich erst am 2. September, d. i. zu Beginn der eigentlichen Ratsstagung publiziert werden. Diesem Schiedspruch wird aber mit Rücksicht

auf die internationale Konferenz der letzten Wochen nicht mehr jene Bedeutung beigegeben, die ihm von der früheren Perspektive aus zugesprochen wurde.

Angesichts der Tatsache, daß Dr. Brüning, Laval und Macdonald, die in ihren Hauptstädten mit eigenen politischen Sorgen viel zu tun haben, diesmal nicht in Genf erscheinen, wird in hiesigen Kreisen die Auffassung vertreten, daß jetzt an eine Fortsetzung des Meinungsaustrausches, wie er in Chequers begonnen und in Paris, London, Berlin und Rom fortgesetzt wurde, nicht zu denken sei. Die Besprechungen zwischen dem französischen Außenminister Briand und Dr. Curtius werden vor allem den Vorbereitungen des französischen Ministerbesuches in Berlin gewidmet sein.

Die Moskauer Bedingungen

Wie man sich einen russisch-polnischen Nichtangriffspakt vorstellt — Zaleski in Paris — Kein russischer Verzicht auf Besarabien

Moskau, 28. August.

Der Rat der Volkskommissare hat ein Referat über den polnischen Vorschlag zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes zur Kenntnis genommen. Die Sowjetregierung ist, wie man erfährt, bereit, sich mit der polnischen Regierung wegen Abschlusses eines solchen Vertrages nur auf Grund nachstehender Bedingungen ins Einvernehmen zu setzen:

Der Vertrag gilt nur für Polen und die Sowjetunion und nicht auch für die Verbündeten Polens. Die Sowjets anerkennen die gegenwärtigen Grenzen, lehnen aber jede Reserve hinsichtlich Besarabiens ab. Gleichzeitig lehnt die Sowjetregierung jede gegenwärtige oder spätere Anerkennung von Rechten ab, die Polen in bezug auf Danzig erwerben sollte. Die polnische Regierung müßte sich ferner zur strengen Neutralität in jedem zukünftigen Kriege zwischen Rußland und einer beliebigen dritten Macht verpflichten. — Wie aus diesen Bedingungen ersichtlich ist, bildet die besarabische Frage nach wie vor noch immer einen ernstlichen künftigen casus belli zwischen Rumänien und den Sowjets, da die letzteren die Neutralität Polens um jeden Preis garantiert sehen wollen. Andererseits dürften zwischen Deutschland und den Sowjets geheime Abmachungen in der Frage des polnischen Korridors bestehen, da Rußland, wie aus obigen Bedingungen zu ersehen ist, keine Verpflichtungen hinsichtlich der Korridorfrage und der freien Stadt Danzig auf sich nehmen will, so daß in dieser Hinsicht von einem bemerkenswerten Erfolg der deutschen Diplomatie gesprochen werden kann. Seit der früheren Leiter der Stadtteilung des Auswärtigen Amtes Dr. Dietrich in Moskau als Botschafter tätig ist, scheint die Politik des Reiches dort einige

nicht unwesentliche Vorteile für sich herausgeschlagen zu haben. Ann. d. Redaktion.

Paris, 28. August.

Im Zusammenhange mit der Ankunft des polnischen Außenministers Zaleski, der Besprechungen mit Laval pflog, wobei angeblich der russisch-polnische Nichtangriffspakt zur Diskussion gestellt worden sei, schreibt das „Journal“, diese Frage sei bereits als gelöst zu betrachten, da die Sowjets die polnischen Bedingungen als unannehmbar abgelehnt hätten, so daß sich die Frage des Abschlusses eines russisch-französischen analogen Paktes ohnehin als sinnlos erübrige. Diese Frage könnte nach Meinung des Blattes am besten noch im Rahmen eines Paktes gelöst werden, den Deutschland, Frankreich, Polen und die baltischen Staaten zum Abschlusse brächten.

Paris, 28. August.

Allem Anschein nach ist die Aufschüebung der Verhandlungen über den Abschluß des russisch-französischen und des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes, die jetzt mit dem Hinweis auf die Urlaubszeiten gewisser Botschafter begründet wird, nur deshalb erfolgt, weil man in hiesigen Regierungskreisen es für unopportun hält, den polnisch-russischen Verhandlungen vorzugreifen, obwohl der eigentliche französisch-russische Pakt schon längst perfekt ist. Die Taktik der französischen Diplomatie unter Führung von Laval und Briand geht eben dahin, in die polnisch-russischen Verhandlungen vermittelnd einzugreifen. Darüber ist mit Zaleski, der gestern hier eingetroffen ist, schon gesprochen worden, die Verhandlungen dürften aber in Genf fortgesetzt werden, wo auch Litwinow den Beratungen zugezogen werden wird.

Gigantische Luftmanöver in Italien

Unter der Parole: „Wer den Frieden will, muß den Krieg vorbereiten!“

Mailand, 28. August. Gestern um Mitternacht haben die großen italienischen Luftmanöver ihren Anfang genommen. An den Manövern nehmen insgesamt 900 Land- und Seeflugzeuge sowie schwere Bombenflugzeuge unter dem persönlichen Kommando des Luftfahrtministers Balbo teil. Um 2 Uhr früh wurde die Stadt Spezia von 300 Flugzeugen zu gleicher Zeit angegriffen. Der Lärm der Motoren glich einem Orkan. Die 300 Flugzeuge waren in 6 Geschwader zu je 50 Maschinen eingeteilt. Dem Angriff auf Spezia sollen Luftangriffe auf andere Industrie- und Hafenstädte folgen. Ferner werden bei einem Luftkampf über den Apenninen die neuen italienischen Riesenschnitzflugzeuge mit 6000 PS-Motoren ausprobiert werden. Der König und der Ministerpräsident Mussolini sind in Spezia eingetroffen

und haben die Bombardierung des Kriegshafens durch die Luftlotte beobachtet. In Spezia ist in den Abendstunden der Kriegszustand proklamiert worden. Alle Lichter mußten abgeblendet werden. Die Stadt und der Hafen lagen in völliger Dunkelheit. Der Beginn des Luftangriffes wurde eine Viertelstunde vorher durch Sirenengeheul angekündigt. Das Bombardement wurde durch Abwerfen von unzähligen Leuchtflugeln markiert. Außerdem wurden Flugblätter an die Bevölkerung abgeworfen, in denen die Schrecken des Luftkrieges eindringlich geschildert werden. Gleichzeitig wird von der Manöverleitung betont, daß das italienische Volk den Frieden liebt, aber seit Jahrtausenden gelte der Grundsatz: „Wer den Frieden will, muß den Krieg vorbereiten!“

Dynamitanschlag auf die Villa eines Berliner Theaterreferenten.

Berlin, 28. August. Die „Nachtausgabe“ berichtet in großer Aufmachung von einem Sprengstoffanschlag auf die Villa des Berliner Schriftstellers Major a. D. Karl Strecker, der gegenwärtig verreist ist. In der vergangenen Nacht schlichen sich unbekannte Attentäter in das Haus ein, legten überall Explosiv- und Zündstoffe und steckten sie an. Nur der Aufmerksamkeit von Nachbarn ist es zu verdanken, daß die Villa nicht vollkommen vernichtet wurde. Sie ist zu einem großen Teil ausgebrannt. Karl Strecker, der im 69. Lebensjahre steht, war in seiner Jugend Offizier. Ueber 20 Jahre lang ist er Theaterreferent der „Täglichen Rundschau“ gewesen. Strecker ist auch mit Roman- und Bühnenstücken hervorgetreten. Vorübergehend war er auch als Dramaturg der Reinhardt-Bühnen tätig.

Eine neue Religion in Moskau.

Konstantinopel, 28. August. Das Blatt „Dzumhurjet“ berichtet aus Moskau über die Gründung einer neuen Religion, die in mohammedanischen Kreisen eine Sensation hervorruft. Der Scheich von Barfan hat sich zum Gott proklamiert und seinen Sohn zum Propheten bestellt. Auf den Wundnarets der Moscheen seines Wirkungsbereiches hat er Gloden anbringen lassen, die von nun an die Gläubigen zum Gebet rufen werden anstatt der Muezzins. Die neue Religion regelt auch das Eherecht und gestattet sie der Frau freie Liebe mit jedem Manne der ihr gefällt. Der Scheich macht auf eigene Kosten für seine Religion Propaganda, wobei er in der Wahl seiner Mittel nicht gerade wählerisch ist. Er hat bisher vier Frauen und drei Hodschas getötet, die sich seine apostolischen Sendung widersetzen. Zahlreiche Hodschas sind aus der Gegend geflüchtet.

Das Martyrium eines Greises.

Köln, 28. August. Mit dem Martyrium eines Greises hat sich eine Schöpfungsgeschichte verhandelt in Daun, in der Eifel beschäftigen müssen. Ein Ehepaar aus Zimmerath hatte einen 80jährigen invaliden Verwandten in „Pflege“ genommen, der dem Ehepaar als Entschädigung hierfür sein ganzes Vermögen, unter anderem das Wohnhaus, vermacht hatte. Der alte Mann, der in der letzten Zeit schwachsinmig geworden war, wurde von den Verwandten in der grausamsten Weise mißhandelt. Sie sperrten ihn monatelang in ein Zimmer ein, banden das Bett mit einem Lederriemen an der Tür fest und nagelten die Fenster zu. Als der Alte sich mit Gewalt Ausgang verschaffen wollte, wurde er mit einem Holzstück geschlagen. Bei einer Hausdurchsuchung wurden Mißhandlungen der schlimmsten Art aufgedeckt. Die Fenster des Zimmers, in dem der Greis eingesperrt war, waren seit Monaten nicht mehr geöffnet worden. Das Ehepaar wurde wegen Freiheitsberaubung angeklagt. Die Zeugen bekundeten, daß der kürzlich gestorbene Greis ein wahres Martyrium ausgestanden habe. Die Ehefrau erhielt sechs Monate, der Ehemann drei Monate Gefängnis.

Flug wegen eines Schlüssels.

Die Geschichte eines Bantbeamten, welcher halb England überflog, um einen Tresorschlüssel zurückzubringen, der im Büro dringend gebraucht wurde, ist augenblicklich das Hauptgesprächsthema in der City. Mr. Hussy, Vorsteher einer Filiale der Lloyd's Bank in London, hat den Schlüssel für den Haupttresor in Verwahrung. Er beabsichtigte, seinen Urlaub in Gloucester zu verbringen und merkte bei der Ankunft dort zu seinem Schrecken, daß er den Schlüssel nicht abgeholt hatte, sondern ihn in der Tasche bei sich trug. Nun war guter Rat teuer. Ein Zugszug rechtzeitig Montag früh in London gewesen wäre, ging nicht mehr. Andererseits mußte Mr. Hussy, daß, wenn das Büro Montag früh geöffnet wurde, und der Schlüssel nicht an Ort und Stelle war, kein Geschäft getätigt werden konnte. In seiner Verlegenheit kam Mr. Hussy auf den Gedanken, sich extra ein Flugzeug zu mieten und nach London zu fliegen. Eine unerhörte Jagd begann, um in Gloucester einen Jagdrat zu bekommen. Nach langem Suchen fand sich endlich ein Privatflieger bereit, mit Mr. Hussy noch Sonntag Nacht loszufahren.

Budapest, 28. August.

Die im gestrigen Ministerrat beschlossene 10-prozentige Herabsetzung der Staatsbedienstetengehälter wird mit 1. September in Kraft treten.

In New York gelandet

„Do X“ am Ziel seiner Propagandafahrt — Begeisterter Empfang durch die Millionenstadt

New York, 28. August.

„Do X“, der gestern mittag in Norfolk mit dreißig Passagieren an Bord gestartet war, ist hier kurz nach halb 18 Uhr mittlereuropäischer Zeit auf das Wasser niedergelangen. Das Flugschiff erschien kurz nach 17 Uhr vor New York. Es flog sehr niedrig und alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten es mit ohrenbetäubenden Sirenengeheul. Um 18 Uhr von brausenden Hochrufen einer im Battery Park angesammelten Riesenschar flog es den Hudson aufwärts, weiter nach dem oberen Stadtteil. Ueber Broug angekommen, beschrieb das Luftschiff mehrere große Schleifen und flog wiederum den Hudson abwärts nach Battery, wo es auf bewegtem Wasser nahe der Freiheitsstatue niederging. Welche Straße immer der Riesenvogel

überflog, überall war die Millionenbevölkerung der Stadt zur Stelle, seine Fahrt mit Staunen zu verfolgen und das Schiff mit begeisterten Rufen zu begrüßen. Als es bei Battery niederging, nahmen Barkassen die Passagiere und Besatzung auf.

Bei der offiziellen Begrüßung wurden den Fliegern Medaillen übergeben. Im Namen des Deutschen Reiches hieß sie der deutsche Konsul Dr. P. Schwarz willkommen. Viktor Kibber entbot die Willkommensgrüße der deutschen Vereine New Yorks. Nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten kehrte die Besatzung an Bord zurück, um den „Do X“ zu seinem endgiltigen Unterplatz in der Bovernhai am Long Island Sund zu bringen, wo er zunächst verbleiben wird.



Von vier Generationen bevorzugt!



Schon unsere Urgroßmütter kannten Hirschseife: Seit über 80 Jahren wird diese reine, ausgiebige Seife von allen erfahrenen Hausfrauen bevorzugt. Hirschseife ist die ideale Seife für die Wäsche!

SCHICHT'S HIRSCHSEIFE

über 80 Jahre unverändert gut



Das Rätsel der ewigen Jugend

Ein phantastisches Zukunftsbild — Liegt im Radium das Geheimnis?

Paris, 28. August. Auf einer Konferenz des internationalen radiologischen Kongresses in Paris entwarf der Prager Universitätsprofessor Stoklaja ein phantastisches Zukunftsbild ewiger Jugend. Der Lehre erklärte die Alpha-, Beta- und Gamma-Strahlen des Radiums als ein ausgezeichnetes Mittel, um alle Alterserscheinungen aus dem menschlichen Leben fernzuhalten.

Nach seiner Theorie stellt sich das Alter infolge der ständigen Ausdehnung des Oxydationsprozesses im menschlichen Körper dar,

der vollständige Sauerstoffentzug verursache den Tod.

Die Alpha-Strahlen seien in stande, den Auflösungsprozess aufzuhalten, während die Beta- und Gamma-Strahlen durch Erneuerung des Sauerstoffgehaltes der Zellgewebe dem Körper neues Leben geben.

Dr. Stoklaja versicherte, bereits vollständig zufriedenstellende Versuche an Pflanzen vorgenommen zu haben, die schon verwelkt waren. Theoretisch bestehe die Möglichkeit, immer wieder die alt gewordenen Gewebe zu erneuern, so daß der menschliche Körper unzerföhrbar würde.

Erschütternde Liebestragödie

Auffehererregender Vorfall auf der Insel Rab

In Rab auf der Insel Rab (Arbe) erregte ein tragischer Vorfall größtes Aufsehen unter der Bevölkerung und unter den zahlreichen Fremden. Die 23jährige Postbeamtin Da Spies, eine gebürtige Zagreberin, die vor zwei Monaten wegen ihrer angegriffenen Gesundheit zur Dienstleistung nach Rab veriekt worden war, hatte dort die Bekanntschaft des 24jährigen Milorad Grkovic gemacht. Dieser hatte sich in das schöne Mädchen verliebt, doch dürften sich einer Verbindung der beiden Menschen unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben, so daß sie beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. In der Nacht wurde die Stille des Strandes von Tränen durch Revolverschüsse gestört. Bei näherer Nachschau vernahmten die Leute vom Wasser her ein Stöhnen. Sie erblickten ei-

nen Mann im Meer schwimmend, der ein Mädchen im Arm hielt. Die beiden wurden sofort herausgeholt. Den Leuten bot sich ein furchtbarer Anblick. Das Mädchen war mit durchschossener Schläfe bereits im Sterben. Daneben stand bleich und fassunglos der junge Mann, der ohnweiters eingestand, das Mädchen erschossen zu haben. Er erklärte, daß sie beide freiwillig in den Tod gehen wollten. Nachdem er jedoch den tödlichen Schuß gegen das Mädchen abgegeben hatte und die Waffe gegen sich richten wollte, hätte der Revolver versagt. Da beide am Rand der Klaimauer gestanden seien, hätte die Sterbende beim Sturz mit letzter Kraft den Revolver umklammert und diesen mit ins Meer gerissen. Die Behörden leiteten eine Untersuchung ein. Grkovic wurde verhaftet.

Banditenjagd im Felsengebirge

Der Schrecken von Colorado — Kampf mit Handgranaten und Karabinern Eine schwierige Verhaftung

Im Felsengebirge in der Nähe von Leadville in Colorado gelang es der amerikanischen Polizei nach einem wilden Feuergefecht, das mit Karabinern und Handgranaten geführt wurde, den Banditen John Beaver zu umstellen und festzunehmen. Der elektrische Stuhl dürfte dem Verbrecher sicher sein.

Denver, im August. Die alten Banditen des nordamerikanischen Felsengebirges hatten in John Beaver einen würdigen Nachfolger erhalten. Dieser, im Lande der alten Grenz- und Viehräuber, dem Hochplateau zwischen den Wasatch- und Uinta-Bergen im westlichen Colorado, aus dessen zerklüfteten Abhängen die Banditen den Sheriffs verhöhnten, ohne daß man den Verbrechern zu Leibe gehen konnte, verbreitete ein moderner Fra Diavolo Furcht und Schrecken. John Beaver war schon vorher, trotz seiner großen Jugend — er zählt erst 26 Jahre — der Schrecken jener Gegend. Ein wilder Bursche, dem Dorsch und Revolver locker in der Scheide saßen. Kam er abends in die Schenke, verließen die ruhigen Farmer das

Haus durch die Hintertür. Brauchte er Nahrung, dann ging er in den nächsten Garten und stahl bei helllichem Tage. Nun war vor kurzem wieder einmal eine Strafe fällig, zu deren Antritt aber Beaver wenig Lust hatte. Man mußte sich also entschließen, Beaver mit Gewalt herbeizuholen. Ein Orts-Sheriff erhielt den Auftrag. Der Bandit ließ sich durch den Polizeibefehl nicht aus seiner Ruhe bringen. Er spielte nachlässig mit der Pistole, als der Beamte ins Zimmer trat, und trug dem Sheriff auf, dem Richter zu sagen, er möge ihn selber holen. Beaver, der Wilddieb, war als guter Schütze bekannt, also zog sich der Beamte, der Frau und Kinder zu Hause hatte, zurück. Inbessenen, die amerikanische Behörde läßt nicht mit sich spaßen, und so wurden zwei mutige Leute ausgewählt, um Beaver zu fangen. Im Hause traten ihnen zunächst die Eltern des Verbrechers entgegen, die hoch und heilig schwuren, daß Beaver aus's Feld gegangen sei. Der sah aber in einem Nebentraum und benutzte die Gelegenheit der Hausfuchung, um aus einem Fenster zu entweichen. Eine wilde Jagd begann. Der Verbrecher schien sich ergeben zu wollen. Er stand. Plötzlich zwei Schüsse. Die beiden Polizeileute lagen im Staube. Dem

einen konnte kein Mensch mehr helfen, der andere hatte einen schweren Brustschuß. Seine Pistole schwingend, eilte der Verbrecher durch die Felder dem Gebirge zu.

Der Telegraph spielte nach allen Richtungen. Die gesamte Polizeitruppe des Bezirkes wurde alarmiert. Die Hejzagd begann. Unterdessen war Beaver nicht untätig geblieben. Er traf einen Polizeibeamten, dessen Gewehr und Munition der Bandit wohl brauchen konnte. Der Mann ging ahnungslos seines Weges, als Beaver plötzlich seinen Revolver herausholte und ihm durch einen Schuß den rechten Arm zerschmetterte. Dann entriß er dem Beamten die Waffe und entfloß. Das war in der Gegend von Stockton und dort gelang es denn kurze Zeit später den Banditen zu stellen. Hier hatte Beaver im gebirgigen Terrain eine „feste Stellung“ bezogen. Die Polizei begann die „Festung“ zu zernieren. Ein Sheriff führte das Kommando. Als er sich einen Moment zeigte, hatte er sofort einen Schuß durch den Hut. Nun begann von beiden Seiten ein wohlunterhaltenes Gewehr- und Handgranatenfeuer, dem erst die hereinbrechende Nacht ein Ziel setzte. Es war trübes Wetter, da hieß es also aufpassen, daß der Bandit nicht entmischte. Angespannt lauschten die Beamten in die Nacht hinein. Mit einem Male erhob sich auf der nächsten Anhöhe eine menschliche Figur, die sich gegen den Nachthimmel genügend deutlich abzeichnete, um in ihr Beaver zu erkennen. Ein Schuß, der gleich darauf aufblitzte, ließ keinen Zweifel darüber, daß man den Banditen vor sich hatte. Die Polizei eröffnete ein heftiges Schnellfeuer auf Beaver. Er ließ sich auf ein Knie nieder und legte sich schließlich hin. Kein Zweifel, man hatte einen Toten oder doch

Schwerverwundeten vor sich. Bei der Gefährlichkeit des Durschen hieß es aber doch lieber den Tag abwarten, ehe man sich heranzuwagte. Der Kreis der Truppe wurde enger geschlossen. Karabiner im Anschlag wartete man das erste Sonnenlicht.

Das brachte nun freilich eine unliebsame Ueberraschung. Der geriebene Verbrecher hatte die Polizei schmählich genarrt. Aus Holz und Gräsern hatte er eine Puppe hergestellt und mit seinem Hut und Rock belledet. Darin saßen jetzt ein Duzend Kugeln. Und während man seine ganze Aufmerksamkeit dem Pseudobanditen zugewendet hatte, war Beaver unbemerkt entkommen.

Beaver floh in die Felsenkluft des Ebouz-Gebirges. Neue Waffen und Munition hatte er sich durch Ueberfälle wieder verschafft. Als er sich vor kurzem zu einem Schäfer in die Ebene wagte, wurde sein Aufenthalt einem Sheriff verraten, der sich gern die auf Ergreifung des Banditen ausgesetzte Belohnung erwerben wollte. Er eilte zu der Hütte des Schäfers. Dieser aber, durch Todesdrohungen des Banditen eingeschüchtert, behauptete nichts zu wissen. Der Schäfer war als redlicher Mann bekannt. Der Sheriff betrat deshalb sorglos die Hütte, und hier trat ihm sofort Beaver, Karabiner im Anschlag, entgegen. Er zwang den Sheriff, die Waffen nebst Munition auf den Boden zu legen, und jagte ihn dann mit Worten des Hohnes aus der Hütte.

Der Sheriff aber alarmierte schnell die Polizeitruppen der ganzen Umgebung. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. In kurzer Zeit gelang es endlich, den Verbrecher zu stellen und nach einem wilden Feuergefecht dingfest zu machen.

Entführung eines Millionärs

Es handelt sich um eine großzügige Erpressungsaffäre Al Capones

Chicago, 28. August. Die Deffentlichkeit wird durch ein neues Verbrechen der Chicagoer Unterwelt in Atem gehalten. Der amerikanische Millionär John J. Lynch ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Lynch, der zu den reichsten Männern Chicagos zählt und namentlich auf den Rennplätzen eine bekannte Figur war, soll von der

Bande Al Capones im Auftrage des Banditenchefs entführt worden sein. Offenbar handelt es sich um eine großzügige Erpressungsaffäre. Für diese Vermutung spricht die Tatsache, daß Al Capone aus dem Hotel, wo er bis vor kurzem ein Luxusappartement bewohnte, gleichfalls spurlos verschwunden ist.

Sechzig Jahre im Dienste der Nächstenliebe

Zum Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

Motto: Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.

60 Jahre sind nunmehr verstrichen seit dem denkwürdigen Tage, an dem Alt-Marburg seine erste Freiwillige Feuerwehr gründete, Jahre manhaften Willens, gemeinsamer Not, Jahre der materiellen Krise in der Wehrgemeinschaft und Tage freudiger Genugtuung nach vollbrachten Leistungen. Die heute noch lebenden aktiven Mitglieder könnten getroffen das Urteil hinnehmen, das über ihre Bemühungen und Ergebnisse ausgesprochen wurde: Es war nie veteranenhafte Selbstspiegelung, als sie sich entschlossen, ihre bürgerliche Individualität mit Hilfe von Uniform und Helm zu nivellieren. Immer war der Gedanke der Hilfe in der Not das Ausschlaggebende, und die von Stadt und Land vorbehaltlos anerkannte Schlagfertigkeit und technische Vollkommenheit unserer Wehr ist der beste Beweis, daß es nie der reine Paradegebilde gewesen war, der sie in ihrer, heute so musterhaften Zucht und Verwendungsfähigkeit zusammengehalten hat. Es wäre wohl eine äußerst schwierige, aber dankbare Aufgabe, die zahllosen Beweise als Selbstverständlichkeit hingegenommenen Heldentums unserer Wehr in einer Schrift niederzulegen. Eine Chronik angewandter Humanität, ein Buch des braven Mannes, das während des Krieges, als die Rettungsabteilung Tag und Nacht im Samariterdienste stand, viele beschriebenen Seiten aufzuweisen hätte.

Chronik der Wehr seit ihrer Gründung

Die Freiwillige Feuerwehr wurde am 17. März 1871 vom Turnlehrer Rudolf Markl und dem Brandoberdirektor Moiz Hueber (Orga) in der im Hotel „Stadt Wien“ er-

folgten gründenden Versammlung, bei welcher sich 103 Mitglieder gemeldet hatten, gegründet. Markl und Hueber wurden bei dieser Gelegenheit zu Abriestern gewählt. Zum ersten Hauptmann wurde am 20. Juli 1871 Julius Reiter gewählt. Da es in der ersten Zeit an Löschgerät mangelte, wurde das Gründungskapital nach mündlicher Ueberlieferung in der Form aufgebracht, daß die Bürger unverzinsliche Schuldscheine zu 5, 10 und 15 Gulden zeichneten. Mit dem, auf diese Weise aufgebrauchten Gründungskapital von 2800 Gulden wurde eine Zaufische Abproßspritze mit dem dazugehörigen Schlauchmaterial, Steiger- und Dachleitern sowie Feuerhaden angeschafft. Es fehlte aber die Spannung und so mußte das Löschgerät von der Mannschaft an den Brandplatz gebracht werden. In den Jahren 1872 bis 1875 wurde das Löschgerät sukzessive durch Nebenschaffungen vervollkommen. In diesem Jahr fällt die Beschaffung einer großen Wagenspritze. 1879 wurde die erste große Dampfspritze erworben. Da die Spannung noch immer große Schwierigkeiten bereitete, wurden im Jahre 1895 drei Paar Pferde eingestellt, wodurch die Schlagfertigkeit der Wehr bedeutend gehoben wurde.

Im Jahre 1899 wurde die heutige Stadtdampfspritze von der Firma Kerreut in Wien um den Betrag von 3750 Gulden geliefert und die alte in Rechnung genommen. Da die Stadt damals noch keine Wasserleitung besaß, waren die Löschaktionen wegen der Wasserbeschaffung mit größten Strapazen verbunden, denn das Wasser mußte aus der Drauf bezogen werden. Die Anschaffungen wurden bis zum Jahre 1906 unermüdlich fortgesetzt, bis im diesem Jahre noch die kleine einzylindrige Dampfspritze beschafft wurde.

In das Jahr 1908 fällt die Gründung der Rettungsabteilung, bei der sich das damalige Kommando (Hauptmann Josef Katzel, Chefarzt San. Dr. Urbanczel und Schriftführer Seyrer) die größten Verdienste erwarb.

Die Automobilisierung der Freiwilligen Feuerwehr war der Beginn der neuesten Entwicklungsetappe. Unter dem Kommando des Hauptmannes Moiz Hueber wurde im Jahre 1913 das erste Feuerauto angeschafft. Die Firma Buch lieferte das Fahrgestell, während die eigentliche Ausstattung die Mitglieder der Josef Mlaker und Vinzenz Borstner besorgten.

Die Rettungsabteilung beförderte mit ihrem modernen Auto während des Krieges rund 100.000 Verwundete und leistete die Wehr in den Kriegsjahren ganz Außerordentliches.

Im Jahre 1919 übernahm das Kommando Hauptmann Karl Kobacz. Unter seinem Kommando wurden große Anschaffungen an Schlauchmaterial und Kupplungen vorgenommen. In das Jahr 1920 fällt auch die Anschaffung einer pferdebespannten Valance-Drehleiter. Am 29. Juni 1921 beging die Wehr ihr 50jähriges Jubiläum und ein Jahr später der verdienstvolle Chefarzt Herr San.-Rat Dr. Urbanczel sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der Wehr.

Der Brand der Franz'schen Mühle im Jahre 1922 bewog Hauptmann Kobacz zur Anschaffung der Auto-Turbinespritze, die von der Firma Knauft in Wien geliefert wurde.

Am 12. September 1923 übernahm die Hauptmannstelle Hans Voler, nachdem sein Vorgänger aus Gesundheitsrücksichten u. infolge Arbeitsüberbürdung abgedankt hatte. Da die Automobilisierung der Wehr sehr vorgeschritten war, wurde der Stand der

Pferde auf 2 Paar verringert, hernach aber wieder auf 3 Paar erhöht.

Die kleine Dampfspritze, ein Rettungswagen und ein Schlauchwagen wurden verkauft und mit dem Erlös eine zweirädrige Anhänger-Motorspritze von der Firma Knauft in Wien erworben und am 27. Jänner 1924 in unserem Depot eingestellt.

Im Jahre 1925 (im April) wurde ein zweites Rettungsauto angeschafft, und zwar ein Buch-Chassis Alpenwagentype 8, mit der Karosserie der Alpenländischen Karosseriefabrik in Graz.

Durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde war es auch möglich, im Depot eine eigene Auto-Reparaturwerkstätte mit Drehbank und Elektromotor einzurichten und eine massive Benzintankstelle zu erbauen.

Im Jahre 1926 wurde durch Umbau eines angekauften Personenautos das 5. Autogerät, das Landfeuerauto, geschaffen.

Die Telephone und die Alarmierungsanlagen wurden aus praktischen Gründen vom Rettungszimmer in das Bereitschaftszimmer verlegt.

Angekauft mußten werden 300 m Schlauche, 1 Lazarettzelt, 1 Stautuch, 4 Minimapparate, 1 Stantb-Schaumlöschapparat und notwendige Monturen sowie Rappen. Die alten Monturen wurden durchwegs repariert.

Auf Initiative des Hauptmannes Voller und mittelst der von ihm eingeleiteten Sammelaktion bekam der Verein ein Banner, bei dessen Einweihung die Gattin des damaligen Bürgermeisters Frau Anka Dr. Leskobar die Patenschaft übernahm.

In diesem Jahre besuchte eine Abordnung unseres Vereines unter Führung des Hauptmannes Voller die Internationale Ausstellung für Feuerwehr und Rettungswesen in Salzburg.

Im Jahre 1926 wurde durch Umbau eines angekauften Personenautos das 5. Autogerät, das sogenannte Landfeuerauto geschaffen. Weiters wurde durch häusliche Umstellungen eine Schreibstube und ein Dienerzimmer errichtet. Zur Anschaffung gelangten 15 Tafeln in Farbendruck als praktische Anschauungs- und Lehrmittel für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen; ferner 10 neue Mäntel, ebenso viele Helme und 1 Sprungnetz.

Im Jahre 1927 wurden von Sr. Majestät

Christian geht nach Hollywood

Copyright by Novissima-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92. 40

„Er hat den Wagen nicht allein stehen lassen“, entgegnete Karin. „Es sieht überhaupt für uns jetzt sehr günstig aus. Zwei Kellner, die drüben in Beauclieu beschäftigt sind und hier in der Nähe wohnen, sind gerade vorübergekommen und bewachen inzwischen das Auto. Nun sind wir schon sieben Mann, wenn ich Vore und mich als voll rechnen darf. Veedley und seine Leute werden es doch nicht auf eine richtige Straßenschlacht ankommen lassen.“

„Ganz bestimmt nicht“, sagte Christian. „Diese Wendung ist ausgezeichnet. Weiß der Chauffeur, wohin die Leute gegangen sind, die ihn bewegen wollten, uns im Stich zu lassen?“

„Er behauptet, sie wären in der Richtung nach dem Leuchtturm verschwunden.“

„Dann glaube ich, daß auch der Garten frei ist. Ihr Austausch, Frau Karin, scheint die Amerikaner veranlaßt zu haben, das Feld zu räumen.“

„Direktor Schäring, der Chauffeur und die beiden Kellner werden auch das Frige dazu beigetragen haben“, versicherte Frau von Söderborg. „Sie können nun in aller Ruhe Schäring trockene Schuhe und Socken besorgen. Vielleicht wird er auch noch andere Kleidungsstücke brauchen.“

Sie lachte laut heraus.

Es war sehr komisch, wie sich der Direktor und Christian zur Treppe wandten und zusammen hinauf in die Etage stiegen, ohne daß einer den anderen auch nur eines Blickes gewürdigt hätte. Christian hatte die Aktentasche selbstverständlich mitgenommen. Sie war ihm nach wie vor ein Heiligtum, von dem er sich nicht trennen wollte.

Oben verließ er Schäring mit Wäsche- stücken, die allerdings besser in Gegenwart der Damen nicht erwähnt worden waren. Es amüsierte ihn, den Direktor dadurch in Verlegenheit zu bringen, daß er ihm mit

stimmten Hohn beim Umziehen zusah. Er war ihm sogar beifällig, die nassen Schuhe von den Füßen zu bekommen. Und jeder Seufzer, der sich Schärings Brust entrang, bereitete ihm das größte Vergnügen.

Schäring war bei weitem stärker als Christian. Er mußte sich in jedes Kleidungsstück hineinpressen wie eine Wurst in die daß diese Prozedur ziemlich lange dauerte.

Plötzlich kamen eilende Schritte die Treppe empor. „Es wurde angeklopft. „Kann man eintreten?“ fragte Karin Söderberg, bevor sie öffnete.

Pelle. Auch war er etwas unbeholfen, so „Kommen Sie nur, Herrn Direktor Schäring habe ich inzwischen trocken gelegt.“

Ueber diese Frechheit Christians prustete Schäring wütend heraus, aber die Schnelligkeit, mit der nun Karin die Tür aufriß und zu sprechen anfing, ließ es nicht zu, sich derartige Unverschämtheiten zu verbieten.

„Kommen Sie schnell hinunter, meine Herren, sieben ist ein Mann mit einem wichtigen Brief für Christian eingetroffen. Er behauptet, daß er von Jeffries käme.“

„Von Jeffries?“ stieß Christian überrascht hervor. Er dachte an seine telephonische Unterhaltung mit Marilyn und an die Pläne, die sie ihm entwickelt hatte. Kopfschüttelnd sah er Karin an, als zweifle er an der Wahrheit ihrer Worte.

„Bitte, Christian, lassen Sie Vore nicht mit dem Fremden allein“, fuhr sie hastig fort, „und es wäre gut, wenn Sie Direktor Schäring begleiten würde. Der junge Mann sieht allerdings sehr verlässlich aus und spricht ein so tadelloses Deutsch, daß er kaum zu den Amerikanern gehören kann.“

„Aber Marilyn Patt ist doch längst nach Paris unterwegs“, stammelte Christian.

„Zerbrechen Sie sich darüber den Kopf, wenn Sie mit dem Boten gesprochen haben.“ Christian lief von Neugier getrieben an

Karin vorbei und stürzte die Treppe hinab. Hinter ihm kam bedächtiger und zögernder Ewald Schäring, dem überdies die Hosen zu eng saßen, daß er sich kaum darin bewegen konnte.

In dem Vorraum standen sich Vore und ein junger Mann gegenüber, der eine Sportmütze in der Hand trug, im übrigen aber mit seiner dunkelblauen Leinenhose und der blauen Jade genau so aussah, wie der Beruf es verlangte, den er ausübte.

„Christian, dieser Mann hat einen Brief von Jeffries zu überbringen“, rief Vore dem Freunde entgegen, „er ist ein Motorbootverleiher aus Nizza und ist auf dem Wasserwege hierher gekommen.“

Christian musterte den Burschen mit allem Argwohn, zu dem er durch die letzten Vorfälle berechtigt war.

„Wie heißen Sie?“ fragte er zuerst, womit er den Fremden zu überrumpeln gedachte.

„Marcel Savoyer“, entgegnete der junge dunkelhaarige Mensch ohne Zögern.

„Und wie kommen Sie zu dem Brief, den Sie mir überbringen sollen?“

„Ein Herr hat ihn mir vor etwas über einer Stunde drüben in Nizza gegeben, unterhalb des Chateaus. Er kam in einem Auto angefahren und sagte, er heiße Jeffries.“

Das klang sehr glaubwürdig, stimmte auch mit Möglichkeiten überein, die Christian inzwischen erwogen hatte.

„Geben Sie mir bitte den Brief.“

Der Mann griff in die Tasche und brachte ein geschlossenes Kuvert zum Vorschein, das er Christian aushändigte.

Während sich der junge Schauspieler abwandte, um den Brief zu lesen, trat Vore zu ihm hin.

„Kennst du die Handschrift dieses Jeffries?“ fragte sie leise.

„Das ist eben das Gute“, sagte er ebenfalls mit gedämpfter Stimme, „ich kenne sie, denn ich habe auf unserer Reise mit ihm am gleichen Tisch gegessen, als er ein paar Depeschen niederschrieb. Es ist die Handschrift eines ungebildeten Mannes, der über dies eine schwere Hand hat.“

Dann entfaltete er den Brief und setzte hinzu: „Natürlich, das hat Jeffries geschrie-

ben, daran kann kein Zweifel bestehen. Hier die Unterschrift zeigt es am deutlichsten, sie sieht aus wie der Mann selbst, so unge- schickt und roh.“ Dann las er:

„Lieber Mister Krüger!

Wir haben zu spät erfahren, daß Veedley und seine Leute sich bereits in der Nähe befinden. Daher hat mich Marilyn beauftragt, Sie abzuholen. Ich komme von Cannes herüber, wage aber nicht, bis Cap Ferrat zu fahren, sondern erwarte Sie mit dem Auto in Nizza. Folgen Sie sofort dem Ueberbringer dieses Briefes, in seinem Motorboot sind Sie bald bei mir. Nehmen Sie nur ein kleines Köfferchen mit den notwendigen Sachen und vergessen Sie nicht die Aktentasche mit dem Paket. Wir treffen morgen vormittag in Marseilles mit Marilyn und Crow zusammen. Alles andere erzähle ich Ihnen auf unserer Fahrt. Viele Grüße von Ihrem Jeffries.“

Christian ließ den Brief sinken und blinzelte ins Leere. Tausend Gedanken, tausend Bedenken gingen durch sein Hirn. Was hatte das wieder zu bedeuten? Warum war Marilyn mit ihrem schwerverwundeten Bruder nicht längst weitergereist? Aber es war erklärllich, vielleicht hatte sich der Zustand der Verwundeten als derart verzweifelt herausgestellt, daß die Amerikanerin den Abreise einer sofortigen Abreise nach Paris hätte fallen lassen. Es ließ sich überhaupt alles irgendwie mit dem zusammenreimen, was Christian bisher erlebt hatte und was er von den Dingen wußte.

Jemand packte ihn am Arm. Es war Vore. Mengstlich forschend blickte sie ihm ins Gesicht. „Du wirst doch auf keinen Fall dieser Aufforderung Folge leisten?“

„Liebe, kleine Vore, ich kann doch nicht anders, ich muß nach Nizza, wenigstens bis dorthin. Ich hätte nicht übel Lust, dem Dickschädel nur bis zu einer Ausprobierreise in Nizza nachzukommen. Dort übergebe ich die Aktentasche und komme dann zu Euch nach Monte Carlo.“

„Ja, das ginge. Dann hättest du deine Pflicht bis zum Äußersten getan.“

(Fortsetzung in der Montagsnummer.)

dem König die Mitglieder Dr. Urbaczek Josef und Jennisi Johann mit der goldenen Ehrenmedaille für Zivildienste ausgezeichnet. Im Mannschaftszimmer wurden 50 neue Monturkassen eingebaut. Die Werkstätte wurde mit einem Autogen-Schweißapparat ausgestattet und durch Anschaffung notwendiger Werkzeuge vervollkommen. Die rote Turbinenspritze 8 und das Stadtfeuergerät wurden einer Generalreparatur unterzogen.

Frau Bürgermeister Dr. Anta Leskobar spendete für das ihr überreichte Ehrendiplom den Betrag von Din 1000.—. Da der tägliche öftmalige Gebrauch der Rettungsautos mobile eine verlässliche aber auch verantwortliche Führung und Wartung notwendig machte, wurde ein Berufsschauffeur angestellt. Zur Hebung der Vereinsfinanzen wurden im Jänner ein Wohltätigkeitsstränzchen, im Juni eine Kinder-Unterhaltung und im August eine Wohltätigkeitsstombola veranstaltet.

Im Jahre 1928 langte am 9. Jänner die tragbare Motorspritze 3 von der Firma Konrad Rosenbauer ein. Für d. Anschaffung der selben hatte Herr Friedrich Staudinger den namhaften Betrag von Din 20.000.— gespendet.

Im August wurde das neue von den Steyr-Werken gelieferte Rettungsauto 3 eingestellt. Die Kosten für dasselbe deckte Hauptmann Voller durch eine großangelegte Sammelaktion, an welcher sich die Stadtgemeinde mit D. 25.000.— und der Großzupan mit einer Subvention von Din 5000.— beteiligte. Zu diesem Zwecke wurde auch im Jänner eine Wohltätigkeitsunterhaltung, im Mai eine Tombola und im Juni eine Kindermärchen-Vorstellung im Nationaltheater veranstaltet. Am 3. Mai wurde die 20jährige Gründungsfeier der Freiwilligen Rettungsabteilung feierlich begangen. Neu angeschafft wurden ein Anhängerwagen für den Transport von Material, Schläuchen, Werkzeugen u. dgl., 1 Perleoapparat mit mehreren Borratsfüllungen, eine Ladeanlage für Akkumulatoren und ein Kompressor für die Luftreifen. Der Dachboden der Werkstätte wurde in ein Materialmagazin umgewandelt.

Im Jahre 1929 wurde eine Kollektiv-Unfallversicherung abgeschlossen, auf Grund deren die ausübenden Mitglieder den heutigen Verhältnissen entsprechend auf Unfall und Tod versichert sind. Im Oktober wurde das letzte Pferd geparkt verkauft, womit die Bekämpfungsepoche in der Feuerwehr endigt und der Motor als alleintreibende Kraft sich behauptet. Für das Rüstauto wurde ein neuer Formmotor gekauft und ein Kasten für Pionierwerkzeuge aufgebaut.

Der Steigerturm wurde gründlich repariert und der Sitzungssaal neu renoviert. Ferner wurden angeschafft 8 Stück Rauchschutzmäskchen, 10 neue Helme und Monturstücke sowie Bettwäsche. Herr Ferdinand Potodnik, Möbelfabrikant, spendete anlässlich seines Geburtsjubiläums den Betrag von 5000 Din. Weitere Einnahmen brachten im März eine Wohltätigkeitsstombola und im Juni die Tombola.

Im Jahre 1930 erfolgte im Mai der Beitritt unseres Vereines zum Jugoslawischen Feuerwehrverband in Ljubljana. Am 23. August wurde das 90jährige Wiegenfest unseres Ehepaars und Gründers der Rettungsabteilung in würdiger Weise begangen. Unter Führung unseres Hauptmannes Voller nahm eine Delegation im August an dem 11. Internationalen Feuerwehrtage in Ljubljana teil. Auch die Internationale Tagung für die Rettungswesen in Wien im Monate Oktober wurde von unserem Vereine geschickt. Die alte Balanc-Drehleiter wurde der Freiwilligen Feuerwehr in Celje verkauft. Aus dem Verkaufserlös wurde bei der Firma Rosenbauer eine tragbare Motorspritze mit 600 Minutenleistung angeschafft, welche am 20. Jänner 1931 einlangte. Die Alarmierung der Feuerwehren zu Bränden wurde einer Regelung unterzogen. Das Rettungsauto 3 wurde einer Generalreparatur unterworfen. Durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde wurden hauliche Umstellungen, die durch die neuen Geräte notwendig machten, durchgeführt. In diesem Jahre wurden wieder 700 Meter Schläuche, dann Dienstkleidung und Stoffblusen für die Rettungsabteilung angeschafft.

Am 5. August traf die Magirus-Autodrehleiter hier ein. Diese Leiter besitzt eine Höhe von 26 Metern, der Motor 70 PS und 6 Zylinder.

Den langen und ausdauernden Bemühungen unseres Hptm. Voller und dem Verständnis für die Entwicklung und den modernen, praktischen Ausbau unserer Wehr seitens der Leitung des Stadtbauamtes mit ihrem Chef

Herrn Oberbaurat Ing. C e r n e und der Stadtgemeindevvertretung mit ihrem Herrn Bürgermeister Dr. Moiz J u b a n ist es zuzuschreiben, daß es zur Anschaffung dieser Leiter, welche den größten Anforderungen entspricht, gekommen ist.

Das Rettungsauto 2, bei welchem die Holzteile der Karosserie stark vermorscht waren, mußte neukarosseriert werden.

Die vorgeführte Entwicklung der Einrichtungen unserer Feuerwehr und Rettungsabteilung gibt deutlich Zeugnis von der Arbeit und Umsicht, welche die Leitung — abgesehen von ihrer eigentlichen Aufgabe, die Bekämpfung des Feueres und die erste Hilfeleistung des Betriebes und der Hebung der Schlagfertigkeit im technisch-fortschrittlichen Sinne zuzuwenden, dabei aber das Hauptmoment, den Hemmschuh — die finanziellen Schwierigkeiten — zu überwinden hat.

So vielseitig der Dienst in der Feuerwehr, so groß ist auch die Sorge desjenigen, dem der Körper untersteht und der die nicht geringe Verantwortung trägt.

Hauptmann Voller ist als Kommandant schon durch 8 Jahre mit den Geschicken unserer Wehr und Rettungsabteilung verbunden und hat den Körper nach der Kriegs- und Umsturzeit zu reicher Entfaltung gebracht. Ganz selbstlos, aber hingebend und zähe hat er an dem gesteckten Ziele gehalten. Wenige sind der Männer solche, aber ihnen gebührt reichliche Anerkennung, ganz besonders unserem waderen und vorbildlichen Hauptmann Voller mit seinem nie ruhenden Schaffensgeist.

Möge er der von ihm so beispiellos organisierten Wehr noch lange vorstehen, zum Nutzen und Frommen unserer rebumträngten lieblichen Draustadt mit ihrer nicht nur humanitärsten, sondern ganz gewiß auch notwendigsten Institution: Der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung. G. N.

Die Hauptleute der Wehr seit ihrem Bestehen

Seit dem Bestande der Feuerwehr standen als Hauptleute an der Spitze 1871 Rudolf M a r t l und Julius R e i t t e r, 1872 Z e t t e l, 1873 Eduard J a n s c h i k, 1882 Karl Z e i t e l b e r g e r, 1885 Dominik F a l e s t i n i, 1887 Josef M a r t i n i, 1892 Ferdinand S c h o s t e r i t s c h, 1893 Gustav S c h e r b a u m, 1901 Franz M u e r, 1902 Moiz H o r s c h i n e g, 1904 J o s i p R a c e t, 1910 Moiz S e h, 1919 Karl R o b a u s und 1923 Hans V o l l e r.

Der städtische Autobusverkehr

Die Unternehmung kann aktiv gestaltet werden

In der letzten Sitzung des Gemeinderates ist auch über das Schmerzenskind unserer Gemeinde, den städtischen Autobusverkehr, ausführlich verhandelt worden. Die Unternehmung ist stark passiv, doch konnte die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß die Verluste des Vorjahres gegenüber den vorangegangenen Jahren bedeutend zurückgegangen sind. Dies ist vor allem dem Umstand zuzuschreiben, daß die Unternehmung auf eine mehr kommerzielle Basis gestellt wurde und ganz kaufmännisch geleitet wird, was der einzig richtige Standpunkt sein muß.

Es wurde viel davon gesprochen, ob es vielleicht nicht angezeigt wäre, die Unternehmung in private Hände zu legen. Man erhoffte sich davon einen Erfolg, da man von der Voraussetzung ausging, daß sich die Rentabilität in diesem Falle erzielen ließe. Im Interesse der Gesamtheit ist es jedoch, daß diese Unternehmung in der bisherigen Form noch weiterhin besteht und daß die Gemeinde den Autobusverkehr nicht aus den Händen gibt.

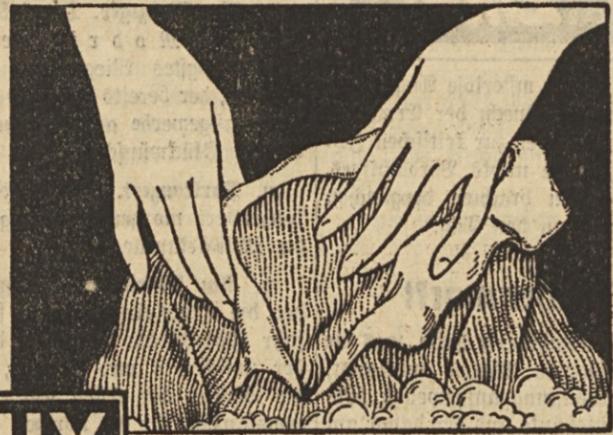
Wie aber den Autobusverkehr rentabel gestalten? Das ist die Frage, die gegenwärtig jedermann beschäftigt, der an der Behandlung der öffentlichen Fragen lebhaft Anteil nimmt. Eine längere Beobachtung, wie sich der Verkehr abwickelt und angestellte Berechnungen führen zum Ziel, daß diese städtische Unternehmung unbedingt aktiv sein kann, wenn sie von allem Ballast befreit wird, der ihrer Rentabilität bisher hindernd im Wege steht. Die angestellten Berechnungen ergaben auch, daß der Autobusverkehr n d e e l l a t i v ist. Der Ueberlandverkehr arbeitet unbestritten mit einem ziemlich beträchtlichen Gewinn. Passiv ist nur der Lokalverkehr, der eben deshalb auf eine solidere Grundlage gestellt werden muß.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurden verschiedene Maßnahmen beschlossen, um die

Verluste dieser städtischen Unternehmung zu verringern. So soll vor allem das vor zwei Jahren errichtete Wohngebäude für die Chauffeure in Melsje dem städtischen Baufond angegliedert werden, da die Erhaltung dieses Hauses und die Amortisierung die Unternehmung zu stark belasten. Desgleichen soll das Personenauto dem Gemeindefonds zugeschlagen werden, da es ja nicht dem Autobusverkehr, sondern der Gemeinde zu Repräsentationszwecken dient. Ein Autobus soll, sofern sich seine Unrentabilität nach vorgenommener Reparatur auch weiterhin ergeben sollte, verkauft werden. Wichtig ist auch der Beschluß, daß bei Ersparnissen von Benzin und Pneumatik den Wagenlenkern Prämien zugebilligt werden, um sie zu einem sparsameren Fahren aufzumuntern.

Die Autobusunternehmung trägt zu den

Wie neu — so mollig und weich bleibt Wolle mit LUX!



Lux säubert gründlich, schonend, zuverlässig — alle Wollachen bleiben in Gewebe und Farben wie neu und behalten stets ihre Form — und niemals greift Lux die Hände an.

VERLANGERT DIE LEBENSDAUER IHRER WÄSCHE

LUX WÄSCHT SO BEQUEM!

HEISS AUFLÖSEN
LAUWARM WASCHEN
LAUWARM SPÜLEN



Als Chefärzte und Leiter der Rettungsabteilung standen vor: Dr. Josef U r b a c z e k jun. und Dr. Karl J p a v i c.

Kosten der Zentralverwaltung der Stadtgemeinde bei. Davon muß künstlich Abstand genommen werden, da eine kommerziell betriebene Unternehmung, wenn sie beispielsweise in Privathänden sich befindet, sicherlich nicht die Gemeindeverwaltung mit erhalten würde. Der Autobusverkehr soll für die Benutzung der Gemeindegasse nur so viel zahlen, als dies ein Privatmann tun würde; die auf diese Weise erzielten Ersparnisse würden eine schöne Summe darstellen.

Vor allem ist es nötig, daß sich die Unternehmung von allem Bürokratismus freimacht und nur ihre Interessen verfolgt, wie dies jeder Privatmann tun würde. Gewisse Begünstigungen gewährt aus Opportunitätsgründen mehr oder weniger jede Privatunternehmung. Wenn jedoch der Autobusverkehr hin und wieder Wagen zur unentgeltlichen Beförderung von Gästen zur Verfügung stellt, soll dies auf Kosten der Gemeindeverwaltung geschehen.

Das Leitmotiv der Unternehmung müßte lauten: „Was würde ich in diesem konkreten Fall tun, wenn die Unternehmung mir gehörte?“ Stellt sich die Gemeinde auf diesen Standpunkt, dann wird nicht nur ideell, sondern auch faktisch der Städtische Autobusverkehr rentabel sein.

Wer ist der Mörder?

Der Raubmord an der Staatsgrenze noch immer nicht aufgeklärt

Die Bluttat von Gačnik, der die 70jährige vermögende Besitzerin Juliane S e r i c zum Opfer fiel, ist noch immer in tiefstem Dunkel gehüllt. Gestern nachmittags hat sich am Tatort die Gerichtskommission eingefunden, die sofort die Untersuchung aufnahm.

In unmittelbarer Nähe der rückwärtigen Tür konnten Blutspuren entdeckt werden, die darauf schließen lassen, daß die Greisin beim Öffnen der Tür oder beim Verlassen des Hauses erschlagen und sodann vom Täter in den etwa 70 Schritte entfernt liegenden Obstgarten geschleppt worden ist. Im Hause wurde die größte Unordnung vorgefunden. Da die Frau allein das Haus be-

wohnte, konnte nicht festgestellt werden, was eigentlich vom Täter erbeutet wurde. Allgemein sagt man, daß die Ermordete einen größeren Geldbetrag — angeblich eine Summe von 100.000 Dinar — bei sich geführt habe. Geld konnte man keines vorfinden, dagegen ließ der Mörder ein auf 2250 Dinar lautendes Einlagebuch unberührt.

Wer der Täter ist, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Die Gendarmerie nahm zwar den bei der Ermordeten dienstlichen Meier Viktor B a u m a n n fest, der angeblich am Vortage mit der Ermordeten in einen heftigen Streit geraten war, doch leugnet Baumann jede Schuld.

Auch die Aussagen der einzelnen Zeugen

Möbel EISEN MESSING
SOLIDEST u. BILLIGST bei
ZAGREB **Zmaj d.d.**
 BAUNA JELACICA 2

konnte kein Licht in die mysteriöse Angelegenheit bringen. Der alte Knecht der Ermordeten Peter Š p e l c e, der zur kritischen Zeit im Stalle schlief, hörte nichts Verdächtigendes. Die übrigen Aussagen brachten dergleichen kein neues Moment an den Tag.

Der Wochenmarkt

Der heutige Samstagmarkt hatte, was die Menge der zugeführten Waren anbelangt, wieder eine Rekordleistung aufzuweisen. Die Reihen der Verkaufsbänke und der davor am Boden ausgebreiteten Lebensmittel erstreckten sich bis nahe an die Velika kavarna, so daß die Passage sehr erschwert war — wieder ein Beweis dafür, daß hinsichtlich der Marktfrage unbedingt etwas getan werden muß. Der Besuch lief trotz des hohen Monatsdatums nichts zu wünschen übrig. Die Preise sind im allgemeinen im Fallen begriffen, teilweise auch beim Fleisch, wo gutes Ochsenfleisch schon zu 8 und Kalbs- und Schweinefleisch zu 10 Dinar per Kilo erhältlich war.

Auf dem F l e i s c h m a r k t beliefen sich die Zufuhren der Umgebungsbauern auf 51 geschlachtete Schweine, ein Rind und 3 Kälber. Am Speckwarenmarkt waren heute fünf neue, hygienisch einwandfreie, vorschrittmäßige Verkaufsstände aufgestellt.

Der G e m ü s e m a r k t war außerordentlich gut versorgt. Die Bauern brachten 18 Wagen Kartoffel, Gurken, Zwiebel und Krautköpfe auf den Markt. Kartoffel bewegten sich im Preise zwischen 1.25 und 2 Dinar, Tomaten 2—3.50, Zwiebel 3—5, Krenn 8, Knoblauch 14 Dinar per Kilo, Kopfsalat 0.25—0.50, Krautköpfe 0.50—2.50, Paprika 0.10—0.50 Dinar per Stück, Eier 0.75—1 Dinar per Stück, Milch 2—3 Dinar per Liter.

D b f t war massenhaft vertreten (32 Wagen), größtenteils Birnen, Äpfel, Pflaumen und Trauben, die in immer größeren Mengen zugeführt werden. Äpfel konnte man zu 2.50—5, Birnen 2—6, Pflaumen 1—3, Melonen 3—4, Trauben zu 4—6 Dinar per Kilo erstehen.

Der G e f l ü g e l m a r k t war mit rund 2000 Stück noch um 300 Köpfe stärker als der vormöchige besetzt. Hühner wurden zu 25—50 Dinar per Paar gehandelt, Truthühner 60—80, jene aus Kroatien (etwa 70 Stück) zu 40—60, Gänse und Enten zu 35 bis 60 Dinar per Stück.

Auch der H o l z- und H a f e n m a r k t war reichlich besetzt. Auch hier ist ein Abwärtsweg der Preise zu beobachten.

Die Kleinverkäuferin M. S. wurde wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes vom Gericht zu 25 Dinar Geldstrafe verurteilt, da sie ranzigen Sauerrahm in unreinen Gefäßen feilgeboten hatte. Heute wurden wieder 14 Parteien Waagen oder Gewichte beschlagnahmt, da dieselben den Vorschriften nicht entsprachen.

Wir legen dem Marktinspektorat nochmals nahe, die Verkaufsbänke rationeller anzulegen. Es geht doch nicht an, daß Bäuerinnen mit einigen Handvoll Kartoffeln oder Grünzeug gleich den halben Tisch belegen. Auch genügt es, vom Gemüse nur einige Stück als Muster am Tisch auszubreiten, während sich die übrige Ware im Sad unter demselben befinden könnte. Wir setzen gerne ein, daß das Marktinspektorat mit nur drei Personen den gesamten Kontrolldienst nicht versehen kann. Eine Vermehrung des Personals ist unbedingt nötig. Vielleicht angeht es versuchsweise die Art, daß am Markt einige weitere Personen zur Einhebung der Marktgebühren beigelegt würden.

Da Beschwerden vorliegen, daß am Markt unbenutztes Obst zum Verkauf angeboten wird, führt das Marktinspektorat eine strenge Kontrolle durch. Jeder Obstverkäufer hat sich den Gemeindeorganen mit einem Urprüfungszeugnis der zuständigen Gemeinde auszuweisen, womit bescheinigt wird, daß der Verkäufer tatsächlich der berechtigte Besitzer der feilgebotenen Waren ist. Gegen Personen, die sich in dieser Hinsicht nicht genügend ausweisen können, wird im Sinne der bestehenden Vorschriften vorgegangen.

Heute hatten die Mariborgane mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen, da wohl noch nicht alle Gemeinden von den politischen Behörden rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt sein dürften.

m. Ein Siebziger. Der bekannte Gastwirt Herr Josef M o d r i c feierte dieser Tage sein siebzigstes Wiegenfest. Dem betagten Jubilar, der bereits durch 30 Jahre hindurch das Gastgewerbe ausübt, auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Parkkonzert. Bei günstiger Witterung konzertiert morgen, Sonntag im Stadtpark die Musikkapelle.

m. Am Mariborer Realgymnasium findet die Haupteinschreibung für das Schuljahr 1931/32 am Dienstag, den 1. September zwischen 8 und 12 Uhr, und zwar für die Schüler der ersten Klasse in der Direktionskanzlei, für die übrigen Schüler in den einzelnen Klassen statt. Nachträgliche Einschreibungen werden vom 2. bis 5. September zwischen 9 und 10 Uhr vorgenommen. Am Freitag, den 11. September findet der Schulgottesdienst statt, während am 12. der Unterricht aufgenommen wird. Näheres auf der Anschlagstafel.

m. Schuleinschreibung in die deutschen Parallelklassen der Volksschule. Die Schuleinschreibungen in die deutschen Volksschulparallelklassen finden am 1. und 2. September um 8 Uhr im Gebäude der 4. Mädchen-Volksschule in der Cantarjeva ulica statt. Der Besuch dieser Klassen steht nach den jüngsten Verordnungen der Unterrichtsbehörde allen jenen Kindern frei, deren Eltern sich zu Hause der deutschen Sprache als Familiensprache (Umgangssprache) bedienen. Sollten gelegentlich der Einschreibung bei der paritätischen Kommission Zweifel darüber entstehen, ob ein Kind zum Besuch der Minderheitsklassen zuzulassen ist, so entscheidet über die endgültige Zulassung des Kindes das Unterrichtsministerium. Bis zur Herablangung dieser Entscheidung ist jedoch das Kind unbedingt in die deutsche Schulklassen aufzunehmen. Die Aufnahmekommission besteht aus vier Mitgliedern, von welchen zwei der deutschen Minderheit angehören.

Pensionat für junge Mädchen
 (Schweizer System)
 Inhaberin: Frau Konsul Knöpfelmacher
 Wien, XIII. Bez., Auhofstr. 78 a
 In eigener Villa. Vorzügliche Erziehung. Erstklassige Lehrkräfte. Sprachen- und Musikunterricht. Koch- u. Haushaltungskurse. Perfektes Erlernen d. deutschen Sprache in Wort u. Schrift in einem Schuljahr.
 Referenzen: Frau Dr. Gosak, Ptuj

m. Die Gewerbeschulungsschule macht alle Arbeitgeber nochmals auf die Einschreibung der Lehrlinge und Lehrmädchen aufmerksam, die täglich am Stadtmagistrat stattfindet. Dieselbe muß am 10. September abgeschlossen sein. Gegen Säumige wird die Schulleitung im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen einschreiten.

m. Zehnjahresfeier der Freiwill. Feuerwehr von Studenci. Wie bereits berichtet, feiert heute, Sonntag, den 30. d. die Freiwillige Feuerwehr von Studenci das Fest ihres 10jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß findet nachmittags am Waldestrand in Studenci ein Sommerfest statt, für welches der Vergnügungsausschuß alles getan hat, um Garantie dafür zu bieten, daß dieser Bedeutung auch würdig begangen wird. Unter anderem werden sich an diesem Fest sämtliche Mitglieder der in Maribor aus Anlaß des 60jährigen Bestandesjubiläums der Mariborer Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung versammelten Feuerwehrverbände beteiligen. Auch andere höhere und prominente Gäste haben über besondere Einladung ihr Erscheinen zugesagt. Bei der 10jährigen Bestandesfeier werden einzelne Wehrmänner der Wehr von Studenci für ihr erspriechliches Wirken im Dienste der Nächstenliebe eine belobende Anerkennung erhalten.

m. Hinauf auf den Bachern! Unsere Bergfreunde unternehmen morgen, Sonntag wieder einen interessanten Ausflug auf den noch im herrlichsten Grün prangenden Bachern. Die Route führt diesmal von Ruše durch das lustige Dobnica-Tal zur Beigot-

Sente und weiter über den breiten Bachern-Tal zum idyllischen „Klopi vrh“. Die Führung hat wieder unser bekannte Bachernkennner Herr Karl P i t j c übernommen, der die Teilnehmer überdies zu den schwärmereichsten Wirteln des Bachern führen wird. Abfahrt Sonntag um 5.50 Uhr vom Hauptbahnhof.

m. Das Herbstmeeting der Traber findet heute am 12. und 13. September in Tezno statt. Am 5. und 6. d. M. beteiligen sich unsere Traber an einem Meeting in Ljubljana.

m. Ein neues modernes Geschäftshaus in Maribor. Im unteren Teil des Gosposka ulica (Nr. 10) ist dieser Tage ein neues und prächtiges Geschäftshaus fertiggestellt worden, das nicht mit Unrecht die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich lenkt. Es ist dies das neue moderne Handelshaus der bestbekannten Mariborer Manufakturwarenfirma Anton M a c u n, die auch schon bisher am selben Platze ihre Geschäftsräume innehatte. Das neue Geschäftshaus umfaßt außer den zwei großen Auslagefenstern einen geräumigen Hausflur, in dem sich längs der beiden Wände Schaufenstervitrinen hinziehen. Das Äußere des Geschäftshauses macht einen guten Eindruck und auch die Inneneinrichtung der Geschäftsräume wurde mit viel Geschmack und praktisch ausgeführt. Es kann ruhig gesagt werden, daß der unternehmenslustige und tüchtige Eigentümer Herr Anton M a c u n, der auch als solider Kaufmann den besten Ruf genießt, mit diesem prächtigen Neubau sehr viel zur Verschönerung des Stadtbildes beigetragen hat.

m. Wohltätigkeitsstomola in Pobrezje. Die Freiwillige Feuerwehr in Pobrezje veranstaltet Sonntag um 15 Uhr im Gastgarten Kojko eine große Wohltätigkeitsstomola. Karten sind zum Preise von 2.50 Dinar erhältlich.

m. Mysteriöser Fund. Heute frühmorgens wurde von Passanten auf der Straße gegen Sv. Peter ein herrenloses Motorrad und — ein Damenschuh gefunden. Das Motorrad ist mit der Evidenznummer 2—413 gekennzeichnet und am Vorderteil beschädigt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

m. Raftanierkröter. Personen, welche im Herbst und Winter im Bereiche der Stadt Maribor Raftanien an öffentlichen Plätzen zu rösten und feilzubieten beabsichtigen, werden eingeladen, die diesbezüglichen, vorschrittmäßig gestempelten Besuche bis spätestens 9. September dem Stadtmagistrat vorzulegen.

m. An mildtätige Herzen wendet sich ein mittelalter, kranker Invalid mit vier kleinen Kindern (3—10 Jahre) mit der inständigen Bitte, sein und seiner großen Familie Glend durch kleinere Spenden lindern zu helfen. Die rauhe Jahreszeit mit ihren bösen Begleitererscheinungen steht vor der Tür, weshalb die Bitte der armen Familie nicht ungehört verhallen möge. Vergelt's Gott im vorhinein!

m. Arbeitsmarkt. Bei der Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 1 Meister zum Färben und Reinigen von Kleidern, 1 Winzer mit Familie, 1 Knecht aufs Land, 1 Mechaniker, 1 verheirateter Schneider, 1 Haden schneider, 2 Sattler, 1 Tischler, 2 Maurer, 2 gewöhnliche Arbeiter, 2 Lehrlinge (Bäder u. Schneider), 5 Maschinistikerinnen, 2 Stepperinnen für Schuhoberteile, 1 Hauswirtschafterin, 3 Stubenmädchen, 17 Köchinnen, 20 Dienstmädchen, 1 Kinderfräulein, 2 Köchinnen für Finanz und Gendarmerie, 2 Köchinnen für die Beamtenmensa, 1 Erziehervin, 4 Lehrmädchen (Mäherinnen), 2 Wehrmädchen (Modistinnen).

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 30. d. bis Sonntag, den 6. September versehen die Mariahilfapothek in der Mefandrova cesta und die St. Antonius-Apothek in der Frankopanova ulica den Nachtdienst.

* Dr. Marinic Fran, Trubarjeva ul. 11, ordiniert wieder regelmäßig. 10771

* „Zur Linde“ (Auberle) Radvanje. Der schönste Aufenthalt der Umgebung. Neue Dorfschlager — Konzert bei jeder Witterung. Autoverkehr. 10781

* Wir machen auf das heutige Inserat des Kurortes Slatina Radenci im redaktionellen Teile unseres Blattes aufmerksam.

* Hallo! Hallo! Am Dienstag, den 8. September veranstaltet der Verein „Trgovska obrt. mladina“ in Maribor ein großes Gartentfest im Gaitbanja Konvent bei Kamnica.

PLANINKA-TEEBAHOVEC
 mit dieser Marke  mit dieser Marke
 Erhältlich in allen Apotheken **PLANINKA** Nehmen Sie nur plombierte Pakete
 Das wirklich erprobte gute Mittel zur Reinigung d. Blutes, Magens u. Darmes.
 Erzeuger: Apotheker Bahovec, Ljubljana.

Festordnung
 anlässlich des 60jährigen Bestandesjubiläums der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung.

Anlässlich des 60jährigen Bestandesjubiläums der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung sind für die beiden Festtage, d. i. am S a m s t a g, den 29. und S o n n t a g, den 30. August die nachstehenden Programmpunkte aufgestellt worden:

S a m s t a g, den 29. d. M.: Um 20 Uhr findet im Rüsthaus, Koroska cesta 12, ein Festkommers statt, bei welcher Gelegenheit die Ehrungen von Ehrenmitgliedern und die Ueberreichung von Ehrenzeichen erfolgt.
 S o n n t a g, den 30. d. M.: Um 7.30 Uhr Kranzniederlegung auf die Gräber der verdienstvollen Wehrkameraden.

8.30: Feierlicher Trauergottesdienst zur Erinnerung an die verstorbenen Wehrkameraden. Nach dem Gottesdienst Weihe der Magiru-Autodrehleiter, Defflierung, Auslösung.

10 Uhr: Dekorierung verdienstvoller Wehrkameraden im Feuerwehrheim durch den Starosta des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Herrn J. Turk (Ljubljana).

11 Uhr 15: Große Übung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung von Maribor am Slomstov trg. Objekt: Die Dom- und Stadtpfarrkirche im Kuffve Turm.

15 Uhr: Gemeinsamer Ausflug zum Waldfest der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci. Treffpunkt Hauptplatz, Autobus-Station. Dortselbst werden Autobusse der städtischen Autobusunternehmung ab 14 Uhr 30 den Festgästen und Teilnehmern zur Verfügung stehen.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 30. August ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Heinrich G g e r.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

Für Tanz und andere Belustigungen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bitte der Ausschuß.

* Buchhaltung, Stenographie, Maschinensreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen. Praktischer Einzelunterricht. Kovac, Refo-va 6. 9308

* Galwids Restaurant: heute Sonntag Früh- und Abendkonzert. Billiger Mittag- und Abendtisch, reichhaltige Speisekarte.

* Pavsič, Kamnica: Sonntag, den 30. d. Spanferkel und Enten am Spieß gebraten.

* Buschenschank Major Zencovich, Raj- vanje-Pivola, bis 8. September offen. 10673

* Strohwitwer und -witwen spielen während des Urlaubes ihrer Ehegatten nur in der „S a v n a k u h i n j a“, Slomstov trg 6. 1557

* Die Einschreibungen für den einjährigen Handelskurs des Slowenischen kaufmännischen Vereines finden täglich von 10 bis 11 Uhr am Trinjsega trg 1 (Staatliche Handelsakademie) statt. Schriftliche Anmeldebücher werden entgegengenommen. Prospekt auf Verlangen. 10088

* Ant. Rud. Legats Einjähriger Handelskurs, Maribor. (Genehmigt vom Ministerium für Handel u. Industrie in Beograd) Einschreibungen, mündlich oder schriftlich, Slovenka ulica 7, neben dem Geschäftsbüro von 8 bis 12 und 14 bis halb 19. Schulprogramme kostenlos. Siehe auch das heutige Inserat!

* Trenčevac ist noch immer der praktischste Uebergangs- und Wintermantel. In der richtigen Ausführung nur bei 2. Dunit, Koroska 9. 10381

Wirtschaftliche Rundschau

Die Situation im Obsthandel

Notwendigkeit direkter Verbindungen und größtmögliche Ausschaltung des Zwischenhandels

Fb. — Obwohl die vorjährigen Obstpreise heuer noch lang nicht erreicht werden können, hat sich schon bisher auf dem Apfelmärkte ein befriedigendes Geschäft entwickelt und man kann feststellen, daß die abgeführten Quantitäten auch durchwegs exportiert werden. Bisher hat der deutsche Käufer, — wohl infolge der Schwierigkeiten bei der Ausreise aus **D e u t s c h l a n d**, — noch gefehlt, dafür ist aber Italien in verstärkter Maße als Abnehmer aufgetreten. Es scheint jedoch, daß der Export nach Deutschland jetzt eine Belebung erfährt, so daß sich mit zunehmendem Angebot auch die Nachfrage vergrößert.

D e s t e r r e i c h und die **T s c h e c h o s l o w a k e i** sind noch vorsichtige Käufer, obwohl die Preislage vollkommen entsprechend ist. Die Nachfrage aus den übrigen Staaten ist mittelmäßig, da der heimische Bedarf an Frischobst zum großen Teile im Inlande gedeckt werden konnte.

In **J u g o s l a w i e n** selbst war in diesem Jahre eine — durch die starke Hitze gefördernte, — außerordentlich große Melonenernte, wodurch der Konsum an Frischobst in den obitarmen Gebieten empfindlich leidet. Die Detailmärkte von **N o v i s a d** und **B e l**. **B e c k e r e k** brachten die ersten Trauben mit 4 bis 6.50 Dinar, die ersten Pfirsiche mit 6 bis 8 Dinar heraus, ohne den nötigen Absatz erzielen zu können. Unter dem Eindruck der qualitativ wie quantitativ ausgezeichneten Melonenernte war auch der Absatz anderer Obstsorten ein verschwindend kleiner. Selbstverständlich wirkte sich dieser Umstand in den Apfelpartgebieten empfindlich aus. Der Apfelpart in das **Donau-** und **Savebanat** war kaum nennenswert und andererseits fand ein Apfelpart, wenn auch nur in geringerem Maße aus den genannten Banaten statt, der jedoch dazu beitrug, die ohnehin tiefen Preise noch weiter zu drücken.

Günstigerweise setzte gleichzeitig damit die ausländische Nachfrage ein, so daß die Schwankung teilweise aufgehoben werden konnte. Anfangs war diese Nachfrage sehr groß, so daß es in einzelnen Gebieten zu Unzulänglichkeiten kam, indem noch halbreife Ware zum Versand gebracht wurde. Eine Reihe von Obstexporteuren hat auf diese Weise empfindliche Verluste erlitten, der Schaden ist jedoch viel größer, weil der ausländische Importeur, wie der nicht informierte Ausländer überhaupt, — zur Veranschaulichung des jugoslawischen Obstlieferanten, — der in

Interesse unserer Wirtschaft unbedingt gewahrt werden muß — eine Einbuße erleidet.

Die in Kürze mit der Arbeit beginnende Kontrollkommission wird solchen Uebelständen wohl für die Zukunft abhelfen, der Schaden, welcher bisher entstanden ist, wird aber damit nur teilweise gut gemacht.

Ein interessantes Ergebnis ergibt eine Umfrage bei einer Reihe von Fachleuten.

Der Großteil der Obstempfänger besteht aus Zwischenhändlern.

Auf diese Weise entsteht eine Kette, die die Verteuerung der Ware verursacht, welche, wie bei einem konkreten Falle in Wien, ca. 700% beträgt. In zahlreichen Fällen lassen sich auf dem Wege vom Produzenten zum ausländischen Konsumenten mit Leichtigkeit 4 bis 6 Zwischenhändler feststellen.

Bedeutet dieser mehrfache Zwischenhandel ein Preisdiktat für unseren Produzenten, so nimmt er ihm auch gleichzeitig die Sicherheit des Absatzmarktes. So muß der Schweizer Zwischenhändler die Ware, die er für den französischen Zwischenhändler zur Lieferung an den belgischen Konsumenten kauft, nicht unbedingt in Jugoslawien besorgen. Auf diese Weise verfügen wir über eine große Reihe von Absatzmärkten, die nur ganz unsicher sind und die selbst wahrscheinlich auch gar keine Ahnung davon haben, daß sie jugoslawische Tafeläpfel genießen und diese bei einer direkten Verbindung bedeutend günstiger erhalten könnten.

Gerade für das Frischobst, der verderblichsten Ware, besitzt die Forderung nach direkten Verbindungen die stärkste Berechtigung und es müßte eine der wichtigsten Aktionen unseres Exportförderungsinstitutes sein, diese direkten Belieferungsverbindungen herzustellen und damit die Unsicherheit des überflüssigen Zwischenhandels auszuschalten.

Weitere Konzentration der jugoslawischen Schraubenindustrie

Wir berichteten vor einiger Zeit über den Ankauf zweier jugoslawischer Schraubenfabriken durch die Firma **Brevillier & Co.** und **A. Urban & Söhne**, Wien, für welche die heimische Jugoslawensto **Burko d. d.** Zagreb den Kauf tätigt.

Nun hören wir, daß eine weitere Konzentration in der jugoslawischen Schraubenindustrie insofern stattgefunden hat, als sich

die heimischen Schrauben- und Nietenfabriken der Ersten Nagel- und Eisengewerbe-Gesellschaft in **Kropa** und der Allgemeinen Baugesellschaft in **Tezno** bei **Maribor** zu einem gemeinsamen Absatz ihrer Erzeugnisse entschlossen haben. Der Verkauf wird bei der Firma **Jug. Alexander R e u m a n n**, Zagreb, zentralisiert.

Die Leistungsfähigkeit der beiden Fabriken wird durch Rationalisierungsmaßnahmen erhöht. Auch ist eine Erweiterung der Erzeugungsprogramme für die nächste Zeit vorgesehen.

× Borstenviehmarkt. **M a r i b o r**, 28. August. Der Auftrieb belief sich auf 228 Stück. Die Kauflust war sehr groß; verkauft wurden 175 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine Dinar 50—80, 7—9 Wochen 90—120, 3—4 Monate 150—200, 5—7 Monate 350—400, 8—10 Monate 440—500, einjährige 560—700. Das kilo Lebendgewicht 7—8 und Schlachtgewicht 10—11 Dinar.

× Heu- und Strohmarkt. **M a r i b o r**, 29. August. Heu wurde zu 85—100, Grummet zu 90—95 und Stroh zu 50—55 Din. per 100 kg. gehandelt.

× Amtliche Umrechnungstabelle für September. Das Finanzministerium hat für den Monat September nachstehende amtliche Umrechnungstabelle festgesetzt: Napoleondor 218 Dinar, englisches Pfund 274.50, türkisches Goldpfund 249, Papierpfund oder 100 Piaster 26.76, ägyptisches Pfund 281.50, amerikanischer Dollar 56.50, kanadischer Dollar 56.20, Floty 6.33, Schilling 7.94, Pengö 9.89, Belga 7.87, brasilianischer Milreis 5.20, uruguayischer Peso 32.30, argentinischer Peso 15.99, 100 albanische Franken 1077, 100 Goldfranken oder schweizerische Franken 1098.95, 100 französische Franken 221.45, 100 Lire 295.50, 100 holländische Gulden 2279.25, 100 Tera 40.90, 100 Lei 33.60, 100 dänische Kronen 1510, 100 schwedische Kronen 1511.60, 100 norwegische Kronen 1510.50, 100 Pejeta 569, 100 Drachmen 73.10, 100 tschechoslowakische Kronen 167.40, 100 finnische Mark 142.20, 100 lettische Lat 1082.35 Dinar.

× Neumais. Infolge des ungewöhnlich heißen Sommers ist der Mais heuer frühzeitig herangereift. In **Slawonien** ist bereits der erste Mais am Markt zu sehen. Ermer Kolbenmais wird in **Bukovar** zu 30 bis 35 Dinar per Zentner angeboten, während die Landwirte bis zu 40 Dinar fordern.

× Die jugoslawische Exportaison hat bereits begonnen. Die Ausfuhr von Trauben und Pflaumen ist recht lebhaft und vollzieht sich in Spezialwagen, die mit Schiebetüren und Ventilatoren versehen sind. Bisher

wurden gegen 330 Waggons Pflaumen und 80 Waggons Trauben, größtenteils im **Drina-** und **Donaubanat**, verladen. Das Verkehrsministerium versichert, daß für die Ausfuhr genügend Waren zur Verfügung stehen, so daß man eine glatte Kampagne erwarten kann.

× Eine neue Brauerei beabsichtigt die **Jagodinaer** Brauerei **Kosovljanin** in **Beograd** zu errichten, wo sie gegenwärtig ein großes Lager besitzt. In **Beograd** bestehen bereits zwei Brauereien, die von **Bajfert** u. **Bajloni**.

× Teilnahme an der Mustermesse in Saloniki. Die jugoslawische Regierung beabsichtigt sich an der internationalen Mustermesse in **Saloniki**, die vom 16. bis 30. September stattfindet, mit einem besonderen Pavillon zu beteiligen. Interessenten wollen ihre Anmeldungen an das Handelsmuseum des Exportförderungsinstitutes in **Beograd**, **Milosa Velitog ul. 29**, richten. Die Muster, die bis 5. September in **Beograd** eintreffen, werden unentgeltlich bis **Saloniki** und zurück versendet und versichert. Diese Begünstigung gilt nur für Muster im gewöhnlichen Umfang. Falls Interessenten größere Warenmengen auszustellen wünschen, sind die Transportgebühren, die in diesem Falle um 75% ermäßigt werden, sowie die Versicherung vom Aussteller zu entrichten. Die Ausstellung der Muster im jugoslawischen Pavillon erfolgt kostenlos.

Kino

Burg-Lontino. Das überaus unterhaltende, reizende Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“. Eine 100prozentige lustige Tonfilmgeschichte in deutscher Sprache mit **Charlot**, **Ander**, **Bender** und **Bressart**.

Union-Lontino. Das große Tonfilmereignis „Die Gassenhauer“. Ein Meisterwerk der deutschen Tonfilmherzeugung.

Radio

Sonntag, 30. August.

U j u b l j a n a 9.30: Kirchenkonzert und Predigt. — 20.30: Bunter Abend. — **W i e n** 17.30: Konzertstunde. — 20.45: Bunter Abend. — **M ü h l a c e r** 18.55: Harmonikatanzkonzert. — 19.45: Unterhaltungskonzert. — 22.35: Kammermusik. — **T o u l o u s e** 20: Opernkonzert. — 23.30: Symphoniekonzert. — **B u k a r e s t** 18: Rumänische Musik. — 22.15: Tanzmusik. — **R o m** 20.10: Schlager. — 21: Gemischtes Konzert. Danach: Tanzmusik. — **P r a g** 21: Klassische Musik. — 22.15: Jazz. — **M a i l a n d** 19.45: Schallplatten. — 20.45: Opernabend. — **B u d a p e s t** 19.20: Viedervortrag. — 20.15: Klassische Musik. Anschließend Kammermusik. — **W a r s z a u** 20.15: Leichte Musik. — 22.30: Violinkonzert. — 23: Leichte und Tanzmusik. — **D a v e n t r y** 21.05: Orchesterkonzert.

Die Frau zwischen zwei Welten

Roman von **Ludwig von Wohl**.
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.
(20. Fortsetzung.)

Gisela fühlte eine wachsende Erbitterung gegen dieses schöne junge Geschöpf, das seine Freude daran fand, sie zu quälen. „Ich habe Ihnen noch gar nicht gedankt“, sagte sie kühl.

Mabel Talbot sah sie forschend an. „Oh — wollen wir schon vom Geschäft reden?“ meinte sie. „Aber vielleicht haben Sie recht, Prinzess. Business first, sagt Teddy immer. Teddy ist mein Mann, Prinzess. Er macht Automobile. Also — ich habe die Gelegenheit benutzt, mir die Option auf Sie zu sichern, Prinzess, wie Sie gemerkt haben werden!“

Gisela war sich unangenehm bewußt, daß sie in diesem Augenblick kein sehr intelligentes Gesicht machte.

„Option? Auf mich?“

„Dear me —“

Mabel Talbot lachte und zeigte ihre festen und sehr weißen Zähne.

„Berstehen Sie nicht — es kommt nicht alle Tage vor, daß eine echte Prinzessin so down ist, daß sie ihr Hotel nicht bezahlen kann!“

Feine Röte stieg in Giselas Wangen. Die Formlosigkeit der Amerikaner verletzten sie.

„Man muß früh aufstehen, wenn man etwas erreichen will“, fuhr Mabel Talbot fort. „Wer beim Run auf die Bank als Letzter erscheint, kommt unter die Räder.“

Gisela fiel unwillkürlich ein Sprichwort ein, das der Vater auf Hohenthraun häufig gebraucht hatte: den Letzten heißen die Hunde! Als sie das Wort zum ersten Male gehört hatte — als Kind — hatte sie lange darüber nachgedacht; u dann plötzlich angefangen zu weinen. Viele Nächte hindurch träumte sie dann von Hunden, die sie verfolgten und immer ergriffen. Immer war sie die Letzte gewesen.

„Im Shepheard wohnt zum Beispiel Mrs. Franklin“, sagte die Amerikanerin. „Ihr Mann hat die großen Fleischwerke in Chicago, die Franklin-Werke. Ich bin überzeugt daß sie außer sich ist, daß ich ihr zuvorgekommen bin.“

„Ich verstehe wirklich nicht“, sagte Gisela völlig verwirrt.

„Well. Sie sollen es gleich wissen. Sie haben keinen Cent mehr. Nicht wahr?“

Gisela wollte aufbrausen — aber sie bezwang sich. Es hatte keinen Zweck. So antwortete sie nicht, sondern sah Mrs. Talbot nur fragend an.

„Man sagte mir so“, fuhr die junge Dame ruhig fort. „Und man sagte mir auch,

daß Sie keine Schuld daran haben. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Kommen Sie mit mir nach Detroit — als meine Freundin. Sie bekommen fünfzig Dollar die Woche und alles frei.“

Gisela begriff und, obwohl sie letzten Endes nichts anderes erwarten konnte, fühlte sie sich innerlich empört.

„Sie können sicher sein, daß Ihnen Mrs. Franklin nicht mehr bietet“, sagte Mabel Talbot eifrig. „Sie ist fürchterlich geizig. Man sagt, daß die servants bei ihr nicht einmal satt zu essen haben. Kommen Sie mit mir, Prinzess. Ich werde Ihnen Amerika zeigen und Sie werden eine gute Zeit bei mir haben.“

„Sie wird mir also satt zu essen geben“, dachte Gisela und nahm alle ihre Kräfte zusammen, um nicht hinauszurennen und die Tür hinter sich zuzuschlagen.

Es wäre töricht gewesen Unstinnig das Geld, der Verkauf regierte in der ganzen Welt.

Und hier — hier war die Lage sogar verhältnismäßig besser für sie — sie wurde nicht verkauft. . . sie sollte sich selbst verkaufen dürfen. Für fünfzig Dollar die Woche.

„Ich werde mit Ihnen nach Amerika gehen“, sagte sie leise.

„Wie sehr schön“, rief Mabel Talbot entzückt. „Sie brauchen nicht mehr nach dem Heliopolis zu übersiedeln — der Steamer geht schon morgen nachmittags von **Alexandria**. Schicken Sie mir Ihren Paß. Ich lasse Ihnen das Visum besorgen.“

Aus einem Käftchen nahm sie ägyptische Pfundscheine.

„Zwanzig Pfund — das sind hundert Dollar in richtigem Gelde. Das ist für die ersten zwei Wochen. Sie werden keine Ausgaben haben für die Reise. Die Tickets besorge ich. Wir treffen uns morgen früh um halb acht Uhr am Bahnhof — am Zug nach **Alexandria**. Die Rechnung im Hotel will ich nicht in Abzug bringen“, fügte sie gnädig hinzu und schüttelte Gisela begeistert und sehr kräftig die Hand.

VI.

„Hallo, here we are!“ rief Mabel lustig. Ein zierlich angezogenes Stubenmädchen knigte respektvoll.

„Come in, Prinzess — wir sind zu Hause.“ Sie schleuderte ihre Tasche in hohem Bogen ins Zimmer und begann einen temperamentvollen Charleston zu tanzen.

Gisela, etwas verwirrt, stand noch im Eingang.

Aus einem Seiteneingang schloß jetzt eine rücheliche Dame in Dienetracht und mit nubbrauner Hautfarbe hervor.

Ihre Augen leuchteten vor freudigem Erstaunen — sie schlug die fetten Hände zusammen und nahm einen Anlauf, als wolle sie sich Mabel an den Hals stürzen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ptuj

p. **Neue Autobuslinie.** Die Stadtgemeinde obachtigt auf der Strecke Ptuj — Juršinci — Sv. Andraž — Sv. Urban — Ptuj eine neue Autobuslinie zu eröffnen. Die kommissionelle Besichtigung der Strecke findet am 3. September statt.

p. **Die neue Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr in Majšperk** wurde, wie bereits seinerzeit berichtet wurde, anfang August feierlich eingeweiht. Die große Tat dieser Landfeuerwehr ist umso höher einzuschätzen, als ja bekannt ist, mit welchen Schwierigkeiten jede derartige Aktion zu kämpfen hat. Daß die Freiwillige Feuerwehr in Majšperk trotz ihres kurzen Bestandes schon zum Ankauf eines modernen Löschgerätes schreiten konnte, ist aber in erster Linie ein hervorragendes Verdienst der Fabrikantensfamilie K u b r i č - N o v a k sowie der verdienten Vorkämpfer, des Herrn Obmannes S c h w a r z n i g, des Hauptmannes Herrn B r e č k o und des Kassiers Herrn B e r a n i č. Die genannten Herren haben die letzten Jahre hindurch alle Mühe aufgebracht, um die großzügige Aktion der Feuerwehr, deren ideale Urheber übrigens die Herren S c h w a r z n i g und B e r a n i č waren, zu einem baldigen positiven Abschluß zu führen. Die tatkräftige und aufopferungsvolle Tätigkeit der Genannten dank dem Verständnis und Entgegenkommen seitens der Bevölkerung war von einem vollen Erfolge gekrönt. Was die große Einweihungsfeier im Besonderen betrifft, können wir nicht umhin, auf die rührige Mitarbeit der Frauen S c h w a r z n i g, B r e č k o und B e r a n i č hinzuweisen, die als eifrige Förderinnen der Sammelaktion viel zum großen Erfolg der Feier beigetragen haben.

p. **Das Musikinstitut „Glasbena Matica“** in Ptuj verkündet, daß die Einschreibungen von Dienstag, d. 1. September bis Samstag, d. 5. September zwischen 10 und 12 in der Schulkanzlei stattfinden. Die Schule umfaßt den Unterricht von Violine, Klavier, Cello, Blasinstrumenten, sowie von Harmonie und Theorie.

p. **Bereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom 30. d. bis 6. September versteht die erste Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Ernst D a j c h und Rottführer Ludwig K r o p f die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Karl P e n t e l e r, Rottführer Fritz M a c h a t s c h sowie Karl P o g a c n i k und Franz K o r z e von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. **Feuerwehrtombola in Hajdina.** Sonntag, d. 30. d. um 15 Uhr veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Hajdina bei Ptuj im Gastgarten des Gasthofes Dgrizel eine große Wohltätigkeitstombola. Es wurde eine Reihe von wertvollen Gewinnen gestiftet.

p. **Einbruch.** In das Herrenhaus des Weingutsbesitzers Herrn Franz P o t o č n i k verübten noch unbekannt Täter einen Einbruch, dürften aber von jemandem verschleudert worden sein, da nur mehrere Liter Wein vermischt werden.

p. **Ein Messerheld.** Der Bauernbursche M. Firbas aus Sobotinci bei Sv. Marjeta zechte dieser Tage in einem Gasthof mit seinem Freund, dem Besitzersohn Martin Plohl. Firbas zog in seiner Trunkenheit bald das Messer und versetzte ohne jeden Grund seinem Freund mehrere Stiche. Plohl, der hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe und Rücken davontrug, mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. **Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag der unterhaltende Sensationskämpfer „Der Teufelsreporter“ mit Eddy Polo in der Hauptrolle zur Vorführung.

p. **Den Apothekenachtsdienst** versteht bis schließlich Freitag, den 4. September die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ (Mag. Behrbalk).

Aus Ljutomer

lj. **Der Obsthandel** entwickelt sich heuer nicht günstig. Der anfängliche Preis von 1.75 Din. per Kg. Äpfel ist im Laufe des Monats auf 1 Dinar gesunken, ein weiteres Fallen des Preises ist nicht ausgeschlossen. Die Obsthändler haben mit Absatzstörungen, Ueberfüllung der Märkte und scharfer Konkurrenz zu kämpfen. Jede Woche werden ca. 6—8 Waggons verladen.

lj. **Aus dem Gemeinderate.** Wegen Ueberbürdung hat der Bürgermeister Herr Fritz B e m l j e seine Stelle zurückgelagt und die Angelegenheiten dem ersten Gemeinderat übergeben. Da der jetzige Gemeindevorstand schon laange nicht mehr vollzählig ist, wird seine Neuerneuerung erwartet, die verschiedene Änderungen bringen wird.

lj. **Ernennung.** Der Lehrer in Drmož Herr Vladimir P o r c h a r wurde an die hiesige Knabenvolkschule überetzt. An die Volksschule in Ceganjevi kommt das Ehepaar C v e t k o aus St. Jakob (Slov. gov.).

lj. **Pferderennen.** Sonntag, den 30. d. M. findet auf dem Rennplatz in Eben das Herbstrennen des hiesigen Trabrennvereines statt.

Sport

„Hakoah“ (Graz): „Rapid“

Sonntag um halb 17 Uhr geht auf dem „Rapid“-Platz das mit großer Spannung erwartete Wettspiel „Rapid“ gegen den Grazer Sportklub „Hakoah“ in Szene. Die Grazer trafen für diesen Kampf besondere Vorbereitungen und werden diesmal mit der stärksten Mannschaft zugegen sein. In ihren Reihen findet man Leute, die sich seinerzeit mit größten Erfolgen in Wiener und Budapest Bigaveren betätigen konnten und die daher eine Gewähr für die Erstklassigkeit des sonntägigen Kampfes bieten. Mit Rücksicht auf die letzten Mißerfolge der Grazer Mannschaften werden die Gäste gewiß alles daransetzen, um nicht nur das letzte Unentschieden wettzumachen, sondern einen Erfolg ins Reine zu bringen. Die Schwarzblauen, die nach längerer Pause wieder auf eigenem Boden spielen, treten in folgender Aufstellung an: Hermann, Barlovič, Kurzman, Seifert, Bröckl, Golmar, Schmidt, Heller, Marčinko, Bäumel und Kofot.

„Barcklub“ (Graz) — „Železničar“

Die Eisenbahner haben heute, S a m s t a g, um 17 Uhr wieder eine interessante Grazer Mannschaft zu Gäste. Es ist dies der erstklassige P a r k l i u b, dessen Erfolge in der heurigen Saison der Mannschaft einen besonderen Namen und auch Rang in der heimischen Meisterschaft einbrachten. Die Gäste weilten schon einmal in der Draustadt, bei welcher Gelegenheit sie gegen „Rapid“ einen Sieg herauszuschlagen konnten. Die Eisenbahner stehen daher vor keiner leichten Aufgabe und werden wohl alles aus sich herausholen müssen, um den heimischen Fußballsport ehrenvoll zu vertreten. Das Treffen findet am „Železničar“-Sportplatz statt.

Die Tennismannschaft des „Athletisportklubs“ in Maribor

Die Gäste spielen Sonntag vormittags gegen „Rapid“.

Die Lawn-Tennissektion des Sportklubs „Rapid“ wartet morgen wieder mit einer interessanten tennissportlichen Veranstaltung auf. In den Rahmen der Ereignisse treten diesmal die gewiegten Spieler und vor allem die ausgezeichneten Damen des bekannten „Athletisportklubs“ aus Celje, deren Erstaustritt in der Draustadt gewiß einem besonderen Interesse begegnen dürfte. Die Gäste verfügen über eine Reihe von hervorragenden Kräften, deren Spielstärke nicht nur die Mittelklasse erreicht, sondern weit übertrifft. Wie schon erwähnt, steht man dem Start der Damen mit Interesse entgegen, zumal ihre Erfolge noch hinreichend bekannt sind. Die einzelnen Begegnungen mit den turniererprobten Kämpfern „Rapid“ dürften daher sehenswerte und äußerst interessante Kämpfe bringen. Die Spiele, die auf den „Rapid“-Plätzen stattfinden, nehmen um halb 9 Uhr ihren Anfang. Eintritt 10 Din.

Motorradrennen

Unser rührige „Motoklub Maribor“ veranstaltet am 6. und 8. September nach längerer Pause zwei große Motorradrennen, die sich bereits eines großen Interesses erfreuen. Es liegen sogar schon mehrere Nennungen von prominenten Rennfahrern aus dem Aus- und Inlande vor, so daß der Er-

folg der Veranstaltung bereits sichergestellt scheint. Um nur die Prominentesten zu erwähnen, seien die Brüder Hans und Hubert S c h m i e r m a u l genannt, die gegenwärtig zu den besten Rennfahrern Oesterreichs zählen. Ferner kommt der Deutsche Fritz B e h r e n d t auf einer „Delta“ 350 ccm sowie der Klagenfurter C e c c i o n i, die nach wie vor auf der Höhe ihrer Rennfertigkeit stehen. Ueberdies sind Nennungen aus Ljubljana, Zagreb, Dstjet und Beograd eingetroffen, so daß heuer die beiden Rennen alle bisherigen motorsportlichen Veranstaltungen weit in den Schatten stellen dürften. Für die sachmännische Organisation der Veranstaltung konnten mehrere geprüfte Kräfte gewonnen werden. Alle näheren Informationen erteilt das Sekretariat des Motoklubs in Maribor, Gospostva ulica 37, 1. Stod.

: **Neue Leitung des SK. Svoboda.** In der dieser Tage stattgefundenen Generalversammlung des SK. Svoboda wurde eine neue Vereinsleitung gewählt. Obmann ist jetzt Herr Franz K n e z und Schriftführer Herr P e t e j a n j u n. Die Zusammensetzung der neuen Vereinsleitung läßt hoffen, daß nun der Verein, der über gutes Sportmaterial verfügt, einer erfolgsversprechenden und besseren Zukunft entgegensteht.

: **Svoboda — Rapid komb.** Im Vorspiel zum morgigen Gastspiel der Grazer „Hakoah“ bestreiten „Svoboda“ und eine kombinierte Mannschaft „Rapid“ ein Wettspiel. Die Schwarzblauen spielen in der Aufstellung Glumac, Straub, Vurjan, Jozint, Frangos, Fučkar, Schmidt 2, Werbnič, Har dinka, Vidovič und Janžek. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr.

: **„Edelweiß 1900“.** Sonntag, den 6. September Nachmittagspartie nach Muden zum Schider, dortselbst Treffpunkt mit der „Viedertafel“ und der Tischrunde „Magdalena“. Abfahrt per Rad um 14 Uhr. Es fährt auch ein Omnibus (Hin- und Rückfahrt 16 Din.). Anmeldung und Entrichtung des Fahrpreises bis 5. September unbedingt notwendig. — Am 13. September Klubmeisterschaftsrennen.

: **SK. Svoboda.** Die Spieler Salkida, Pa pež, Knezer, Novak, Zelezinger, Krajnc 1 und 2, Znidar, Breznik, Mernik, Nozman u. S. erget als Ersatz haben sich Sonntag um halb 9 Uhr im Klubheim am Slomškov trg 6 einzufinden. Um halb 14 Uhr haben ebendort die Spieler Kropf, Breznik, Strnad, Ruzič, Sinkovič 1 und 2, Straž, Gruber, Cafuta, Miloslavjevič, Haberl und Rožmarin zu erscheinen.

* **Bei fahler, graugelber Hautfärbung,** Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das Franz-Josef-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.

Jagd und Fischerei

Hühnerjagd

Die pahre Freunde an der Hühnerjagd wird nur der empfinden, der einen guten Hühnerhund führt und entweder allein oder höchstens zu zweit auf „Hendl jagert“. Der gut abgeführte Hund wird die Kette rechtzeitig anziehen und dann vorstehen, und so seinem Herrn die Anwesenheit der Kette anzeigen. Allzu „hitzige“ Hunde werden oft die Kette überspringen, und dadurch vorzeitig hoch machen. Auch dem gut abgeführten Hund kann dies unter Umständen passieren; gewöhnlich hat aber da der Schütze selbst die Schuld, weil er zu rasch gegangen ist und dem Hund nicht die entsprechende Zeit zur Suche gegeben hat. Wenn man langsam geht, so wird der gute Hund, auch wenn man mit dem Wind jagt, jede Kette finden, weil er Zeit hat, die Deckungen zu umschlagen. Bei besonders großer Hitze ermatten die Hunde oft vorzeitig und „verlieren den Wind“; sie an einem solchen Jagdtag öfter zu Wasser bringen, bewirkt, daß sie in Form bleiben. Besonders zu Jagdbeginn halten die Hühner gut, und hat man nach öfterer Beschickung die Kette zersprengt, so wird der gute Hund bei langsamer Suche die Hühner einzeln hochmachen, und ist man so ohne weiteres in der Lage, der Kette schweren Abbruch zu tun, was man aber lieber unterlassen soll, wenn man sein Revier liebt.

Kommt der September heran und sind bis dahin die Ketten schon oftmals beschossen, so ist die Hühnerjagd schon wesentlich erschwert. Die Hühner halten nicht mehr so gut, streichen weit, bevor sie wieder einfallen, und gegen Septemberende wird die Hühnerjagd schon zur „Schwerarbeit“. Die unangenehmste Eigenschaft, die sie sich in dieser Zeit schon angeeignet haben, ist die, daß sie nicht nur weit aufstehen, sondern auch sehr weit streichen und dann meistens nicht mehr in Deckungen, sondern am Stoppelsfeld oder in der Brach einfallen und dann noch laufen. Will man eine solche Kette verfolgen, so muß man sehr schöne Strecken zurücklegen, und es ist fraglich, ob man sie auch immer noch findet. Eine erfolgreiche Bejagung zu dieser Zeit ist nur mehr mit dem Jagddrachen möglich. Die Hühner halten den Drachen, der die Gestalt eines Habichtes hat, für diesen, drücken sich ein und stehen dann erst auf, wenn sie der Hund hoch macht.

Wird die Jagd, wie schon gesagt, höchstens zu zweien ausgeübt, so ist das Gefahrenmoment für diese beiden Schützen kein großes. Wird aber in längerer Schützenkette gejagt, so muß vor allem der Jagdleiter darauf sehen, daß d. Linie unter all. Umständen gerade bleibt. Bei der Suche nach geflügelten Hühnern hat die Linie halt zu machen und erst, nachdem der Hund das Hendl gefunden hat, kann die Jagd weitergehen. Ein Ausrufachtlaffen dieser unumgänglich notwendigen Ordnung hat schon manchem Schützen das Auge gekostet. Geht die Streife durch hohe Maisfelder, so soll von dem außer dem Feld gehenden Schützen überhaupt nicht geschossen werden und muß die Linie nach diesem Hindernis sofort wiederhergestellt werden. Nur eine derart geleitete Hühnerstreife wird für die Schützen und Träger gefahrlos sein. Wenn Leute, die auf dem Feld arbeiten, angeschossen werden, so ist dies in den meisten Fällen ihre eigene Schuld. Statt sich der Schützenlinie zu zeigen, kommt es oft vor, daß sich die Leute decken oder gar in ein Maisfeld hineinstellen. Der nicht abgesehene Schütze beschießt nun mit voller Berechtigung zur Deckung streichende Hühner und das Malheur ist fertig! Eines muß sich der Hühnerjäger stets vor Augen halten: Das Huhn streicht in der ungefähren Kopfhöhe des Menschen; drum Vorsicht — ein unvorsichtiger Schuß kann die bösesten Folgen zeitigen.

Jugoslawiens Ausfuhr von Süßwasserfischen

Die Ausfuhr von Süßwasserfischen aus Jugoslawien ist in letzter Zeit von Jahr zu Jahr gewachsen. Nachstehende Tafel gibt ein Bild der Entwicklung:

Jahr	Menge in Kg	Wert in Dinar
1920	135.594	637.045
1923	705.041	11.469.263
1925	2.204.000	13.847.134
1929	1.927.421	21.982.439

Unter den angeführten Fischen stehen an erster Stelle die Ertragnisse der jugoslawischen Fischerei in der Donau und Save. In dessen hat Jugoslawien auch vor allem in Slowenien eine große Anzahl gut besetzter Fischteiche. In letzter Zeit hat man eine große Anzahl weiterer Teiche angelegt, so daß man damit rechnen kann, daß in einigen Jahren die Ausfuhr weiter ansteigen wird und sicher größere Mengen umfassen dürfte als das jetzt der Fall ist. Die wichtigsten Abnehmer jugoslawischer Fische sind Deutschland und Oesterreich. In erster Linie werden Karpfen, Welse, Hechte und Forellen ausgeführt. Die schwierigste Frage der Fischausfuhr war früher in Jugoslawien die Beförderung lebender Fische. Auf diese Art und Weise können die Fische bis in die entfernsten Gegenden befördert werden. In diesem Zusammenhang ist übrigens bemerkenswert, daß man sich derzeit in Jugoslawien mit den Ausfuhrmöglichkeiten von Seefischen befaßt. Schon heute führt Jugoslawien auch Seefische aus, vor allem nach Italien und in geringerem Umfang auch nach Oesterreich.

„Barum legst du den ein so schweres Gewicht von der Küchenwaage auf deinen Finger?“

P a u l: „Ich habe mich in den Finger geschnitten und Papa sagte doch deutlich, daß man auf die kleinste Wunde Gewicht legen muß!“

Feuilleton

Das Hormonpulver

Humoreske von J. Madlen K r o g.

Waren Sie diesen Sommer verreist? Und haben für Ihr teures Geld Regen, Sturm, Kälte, Schnupfen und schlechte Laune eingeheimt? Wohl Ihnen, wenn nicht, und wenn: warum? Die Laune der Gäste sank tiefer als das Barometer. Frau Schindl aus Wien ärgerte sich, daß sie ihre düstigen Sommerkleider nicht tragen konnte. Frau Zmrzlina aus Prag schwollte aus dem selben Grunde und außerdem, weil sie sich außerstande sah, mit ihren viel kostbareren Toiletten die hochnäsige Schindl zu übertrumpfen. Der gallensichtige pensionierte Rechnungsrat Krieger aus Chemnitz war noch galliger als sonst, weil er bei der feuchten Kälte das Reizen bekam, und Fräulein Billi hatte Kummer, weil sie bei dem Regen nicht mit dem fieschen Trainer Tennis spielen konnte. Herr Prokurist Sander aus Berlin hegte tiefen Groll, denn er hatte sich trotz des Schnürregens aufgerafft, um eine Verabredung mit der fieschen Ungarin im Gespürpark einzuhalten. Die schöne Hlona war aber nicht gekommen. Da sah er nun,

ein buchstäblich begossener Pudel.

Die Tür tat sich auf und herein trat ein junger Mann, so um die Dreißig, frisches, lachendes Gesicht, glänzende Augen, tabelloser Touristenanzug, ein Staatskerl! Er strahlte sie alle an mit seinem sonnigen Lächeln, bekam ein Zimmer angewiesen, erschien wieder in der Halle und — man wußte nicht wie — gleich war er bekannt, erzählte lustige Geschichten. Man rücte zusammen. Die Damen besonders fühlten sich hingekissen. Eine nach der andern verschwand unauffällig und kam nach einer Weile viel hübscher und blühender wieder.

„Wie macht er das bloß, bei dem Hundewetter so eine strahlende Laune zu haben?“ dachten die Herren neiderfüllt. Abends wurde es dann noch gemüthlicher. Der Wirt hatte elektrische Heizöfen aufstellen lassen. Frau Zmrzlina konnte also, ohne zu erfrieren, ihr beige Spitzenkleid anziehen und sich freuen, daß da die Schindl nicht mittam. Frau Schindl aber fand die Zmrzlina dick und ordinär und bewunderte lieber ihre eigenen schlanken Seidenbeine. Fräulein Billi dachte: „Es muß ja nicht immer Tennis sein. Ueberhaupt — es wird schon stimmen, daß zu viel Sport verdummt.“

Die Herren wollten sich auch nicht ganz ausstehen lassen, strengten sich an und zeigten eine bisher ungeahnte Belebtheit. Ein anderer Gast war mit dem hübschen Kurt Rhinengen aus Düsseldorf eingezogen. Nach dem Abendessen nahm er eine Schachtel heraus und schluckte vorsichtig ein weißes Pulver. Das wiederholte sich bei jeder Mahlzeit. Auch am nächsten Tage goß es in Strömen, aber man hatte ja den Sonnenschein Kurt mit seiner unverwundlichen guten Laune. Was war das nur für ein Pulver, das er immer schluckte?

„Ja“, sagte Kurt mit geheimnisvoller Miene, „damit hat es eine eigene Bewandnis. Die Herrschaften haben ja alle schon von Hormonen gehört, so ein neues Schlagwort nicht?“

„Glaube ich nicht daran!“ knurrte der Rechnungsrat.

„Sehen Sie, verehrter Herr Krieger, so ist's mir auch gegangen. Aber ich habe einen Freund, Chemiker. Der geniale Kerl hat jetzt nach langen, mühevollen Versuchen dieses Präparat herausgebracht. Das heißt, im Handel ist es noch gar nicht, wird natürlich erst patentiert. Also ihm zu Gefallen, aber immer sehr skeptisch habe ich angefangen, das Pulver zu nehmen. War recht herunter damals, hier sehen Sie ein Bild von mir, so habe ich vor einem Monat ausgehoben!“

Er zeigte ein Photo, man sah ein düsterhageres Gesicht mit vielen Leidensfalten. Das sollte der hübsche, muntere Kurt sein? Aber ja richtig, das waren seine Augen, seine Nase, sogar derselbe Anzug. Fabelhaft! Und diese erstaunliche Wandlung nur durch das Hormonpulver?

„Einzig und allein. Sie glauben ja gar nicht, was für ein Brädel ich war, ein Greis von Aussehen und Empfinden mit meinen 40 Jahren!“

„40 Jahre?“ schrie man durcheinander. „Aber wie ist denn das möglich?“ „Ja, ich weiß, ich sehe jetzt jünger aus, aber vor allem bin ich innerlich ein ganz anderer Mensch geworden. Niedergeschlagenheit, schlechte Laune, das kenne ich nicht mehr. Alles glückt mir.“

Nein, daß mußte man ihm ja lassen, so etwas von Frohsinn und Lebenskraft traf man selten. Und dieses Wunderpulver, wann konnte man das wohl haben? Erst in einigen Monaten wegen der Patentrechte. Aber ginge es denn nicht an, schon vorher etwas zu bekommen? Lieber Herr Rhinengen, wenn Sie schon mit dem Erfinder so befreundet sind!

„Na, ich denke, daß ließe sich machen. Ich habe ja schon verschiedenen von meinen Bekannten aus Gefälligkeit einige Schachteln verschafft. Offen gesagt, kann mein Freund das Geld auch ganz gut brauchen. Später wird er ja viel verdienen, aber augenblick-

lich ist er noch knapp bei Kasse. Also schön, der gefällige Kurt notierte: 5 Schachteln für Frau Zmrzlina, 3 für Herrn Sander, alle bestellen, auch der Wirt, jeder hatte noch irgend welche Bekannte in anderen Hotels, die wollten auch alle haben und hundert Schachteln kamen zusammen. In zwei Tagen kassierte Kurt gegen 500 Mark dafür ein.

„Die Wirkung zeigt sich mit Sicherheit nach einer Woche“, sagte er, „aber Sie werden auch gleich eine Belebung spüren, so ein Frohgefühl. Später ist es dann, als ob man Bäume ausreißen könnte.“ Und wirklich alle behaupteten, sich verjüngt zu fühlen. Es herrschte eine gehobene Stimmung. Wie herrlich, daß es so etwas gab! Nur der Rechnungsrat spürte nichts von Lenzgefühl, aber der war ja immer in der Opposition.

Zwei Tage darauf war der lustige Kurt verschwunden. Leider hatte er in der Zerstreuung vergessen seine Hotelrechnung zu bezahlen. Wütend rannte Herr Krieger und ließ das Pulver untersuchen. Ergebnis: reiner Traubenzucker, Kostenpunkt etwa 5 Pfennig!

Man schimpfte zwar im Anfang recht schärfen auf den Schwindler. Aber doch nicht allzu lange. Die gute Stimmung war nun einmal eingerissen und schließlich hatte der böse Kurt ihnen allen doch sehr viel Spaß gemacht. Es gab sogar einige Unentwegte, die das Pulver heimlich weiter nahmen, viel leicht half es doch, man konnte nicht wissen!

Und wenn es solche Bähblammer gibt, warum soll dann nicht ein Kurt kommen und sie scherzen?

Haushwirtschaftliches

I. Kompost. Neben Stallmist ist Kompost ein nicht zu unterschätzendes Bodenverbesserungsmittel, besonders für Gärten und Wiesen. Leider kann es aber auch sehr oft eine Brutstätte für tierische Schädlinge und zu einem Infektionsherd für alle möglichen Krankheiten unserer Kulturpflanzen werden. Die Gefahr wird vermieden, wenn bei der Kompostierung lagenweise Branntkalk oder Kalkasche dazugegeben wird und vor Winter ein tüchtiges mechanisches Durcharbeiten des Komposthaufens erfolgt. Da der Stall zudem die Zersetzungsvorgänge im Boden sehr günstig beeinflusst, sind kräftige Gaben empfehlenswert. Wer den Komposthaufen rasch zur Zersetzung bringen will, wende das Einstreumittel „Abco“ an, welches die Fa. Gebrüder Boshan, Wien, 1., Bäderstraße 8, in den Handel bringt. Ein interessanter Prospekt wird jedem Leser, welcher sich auf unser Blatt beruft, kostenlos zugesendet.

Sichere Kapitals-Anlage!

Wegen Uebersiedlung verkaufe ich mein in bester Lage von Graz, nächst Stadtpark, befindliches Zinshaus mit Komfort (38 Wohnzimmer), eventuell auch nur die Haushälfte. Fester Preis 80.000 Schweizer Franken. Ohne Vermittler! Zuschriften erbeten unter »Sichere Kapitalsanlage 6792« an Kienreich, Graz, Sackstraße 4. 10764

Größere Wein-Firma

mit nur prima Ware, zwecks Belieferung einer Weinstube in Klagenfurt, Kärnten, gesucht. Zuschriften unter »Prima Weine« an die Verwaltung. 10534

Prima Tafelbirnen

billig zu haben Badlova ul. 7, Poblehnik. 10672

Wer will zum FILM?

Schreiben Sie an F. R. A. Hennig, Berlin-Grünwald 48. 10207

Kisten

für Obst und Anderes billigt und prompt beziehbar bei Aug. L ö s c h n i a a, Holzindustrie, Sv. Lovrenc na Pohorju. 10319

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters, bezw. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

August Amon

zusammen, sagen wir allen unseren wärmsten Dank. Insbesondere danken wir der hochwürd. Geistlichkeit der Magdalenenparre, dem Bädergesangsverein, den Schwestern des Allg. Krankenhauses, den Vertretern des St. Rapid sowie allen Spendern von Kränzen und Blumen. 10708

Maribor, 29. August 1931.

Familie Amon.

Grazer Waggon- und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft vorm. Joh. Weitzer

Graz (110) Tel. Nr. 253, 42—06, 34—52

GRAZER ZWEITAKT DIESELMOTOREN

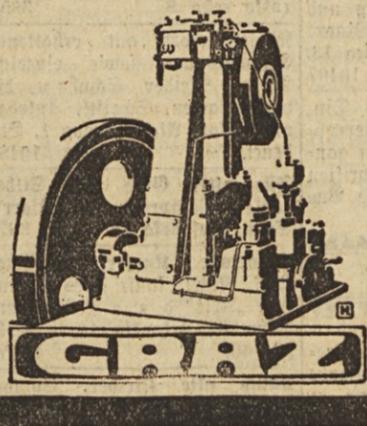
von 8—150 PS

Viertakt Dieselmotoren

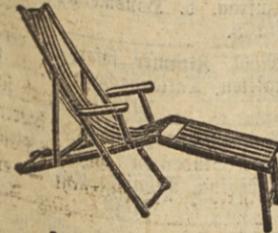
von 25—3000 PS

Vertreten in Jugoslawien durch:

SLAVKO BÜSENDORFER — ZAGREB, Zvonimirova ul. 2. — Ing. O. MEINHARD — BEOGRAD, Knez Mihalova 49.



Gartenschirme von Din 480.— bis 700.— in vielen Farben



Liegestühle von Din 120.— bis 160.—



Klappwagen zum sitzen und liegen von Din 420.— bis 1500.—



Kastenwagen in allen Farben und Preislagen



Größte Auswahl in Körbmöbel



Leiterwagen von Din 60.— bis 225.—

Franz KORMANN Maribor Gosnoska ulica 3

Jausenstation

Salami, Käse, Butter, Schinken, Brat- und Backendel etc.

KONZERT

Gasthaus „Binski dol“ (Heu-Marinsek), 15 Minuten hinter den „Drei Leichen“. 10726

HAUS

m. Spezereigeschäft und Gasthaus in Oberkrain

14" an die Per. 9042



und noch 18 Sorten Strassen-, Strapaz-, Sport-, Touristen- und Skischuhe in allen Grössen benagelt und unbenagelt am Lager.

Vor dem Einkauf besichtigen Sie die Qualität u. den Preis

Schuhe für den Schul-, Jaad-, Herbst und Winteranfang!

1a Chromjuhten-Schuhe

je nach der Grösse in Strapaz- und Halboisier-Ausführung

- für Kinder Din 120—150
- Mädchen Din 150—190
- Knaben Din 150—230
- Damen Din 190—260
- Herren Din 220—280

KARO Maribor, Koroška c. 19

EINLEGE-ESSIG

für Gurken usw., ferner Weinessig, Weingeist für Obst einlegen
Rum, Kognak usw., zu mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 9

En gros!

8033

En detail!

Zu vermieten.

Zimmerherr wird aufgenommen
Radovanska cesta 48. 10496

Möbl. Zimmer, streng separ.,
an einen Herrn zu vergeben.
Frankopanova 49. 10666

Zimmer mit 1 oder 2 Betten
zu vergeben. Sodna 26, Tür 2.
10766

Sehr großes Zimmer, elektrisch,
Büch., Bahnhof- und Parknähe,
an soliden Herrn zu vermieten.
Lomšičev drevored 21, Vila
Vitoria. 10479

In Graz werden 2 Studentinnen
oder Studenten in Kost u.
Wohnung genommen. Großes,
schönes Zimmer mit Klavierbe-
stimmung. Anfragen beim Portier
Hotel „Drel“, Maribor. 10163

Mit 1. September werden ein-
ige Herren auf gute Kost und
Wohnung genommen. Solide
Preise. Anfragen an die Verw.
unter „September“. 10572

Ein schönes 2 o f a l m. Keller
ist sofort zu vermieten. Passend
besonders für Gewerbetreibenden.
Anfr. Verw. 10585

Student(in) wird bei Beamten
wilde in ganze Verpflegung ge-
nommen. Lomšičev drevored
Praprotnikova 1, Tür 2. 10580

Nett möbl. Zimmer zu vermieten.
Pobrezla c. 15/1. 10607

Streng separ. ruhiges, 1- oder
2bettiges möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Kacijančeva 22 (Me-
he), Parterre. 10487

Schön möbliertes Balkonzimmer,
sonnig, separiert, ab 1.
September zu vermieten. Adr.
Verw. 10627

Zwei kleine Zimmer und Küche
komplett, an ruhige kinderlose
Partei ab 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu besichtigen von 15-
18 Uhr. Adr. Verw. 10626

Zweizimmerwohnung mit Zubet-
ten ab 1. Oktober zu vermieten.
Adr. Verw. 10636

Beeres Zimmer zu vermieten.
zu besichtigen von 12-14 Uhr.
Anfr. Strohmarjerjeva 6. 10641

Kabine nur mit Verpflegung
zu vergeben. Marijina ul. 10,
Part. rechts. 10623

Bettzimmer wird aufgenommen.
Zidovska 12/1. 10716

Besserer Arbeiter wird auf
sich genommen, mit od. ohne
weiblich. Anfr. Gosposka 23, Haus-
nummer. 10645

Große, helle Kellerräume zu
vermieten. Dorthelbst Krautma-
schine, Fruchtmesser, Korbflechten
in verschiedenen Größen zu ver-
kaufen. Adresse in der Verwal-
tung. 10294

Beeres Zimmer, parkettiert, m.
elektr. Licht, sehr schön, wird
mit 1. September vergeben. —
Trbinova 18, Melje. 10643

Studentinnen finden angeneh-
mes Heim und altnormier-
ten Kostplatz bei deutsch spre-
chender Familie. Klavierbestim-
mung. Adresse in der Verwal-
tung. 10239

Separ., hübsches, reines, sonni-
ges Zimmer an einen besseren
Herrn zu vermieten nächst der
Meljebrücke. Adr. Verw. 10671

Schönes Zimmer an 2 Studen-
ten samt Verpflegung zu ver-
geben. Anfr. Copova 13. 10582

Zu mieten gesucht

Großes, helles, leeres Zimmer
als Keller gesucht, mit kleinem
Küchenraum. Angabe in der
Verw. unter „16 17. Septem-
ber“. 10733

Bahnbeamter ohne Kinder sucht
Zimmer und Küche, ev. 2 Zim-
mer und Küche im Zentrum bis
1. oder 15. September. Briefe
erbeten unter „Bahnbeamter“
an die Verw. 10701

Zwei- oder Dreizimmerwohnung
mit Badezimmer, Park- oder
Balkon gesucht für zwei Personen
zu mieten. Anfragen un-
ter „Neukerst solid“ an die
Verw. 10681

Ruhige Familie sucht 2 Zim-
mer und Küche für Oktober od.
November. Zuschr. unter „Mä-
ßiger Preis“ an die Verw.
10660

Zwei Zimmer und Küche sofort
gesucht. Adr. Verw. 10760

Gesucht von einem Ehepaar 1
oder 2 sehr gut eingerichtete
Zimmer mit Bad gegen hohe
Miete. Gesl. Anträge an die
Mariborsta tekstilna tvornica,
Maribor-Melje. 10632

Streng separ. Zimmer Mitte d.
Stadt wird von jungem Offi-
zier für sofort gesucht. Anträge
unter „Oberleutnant“ an die
Verw. 10588

Suche Wohnung, Zimmer und
Küche, möglichst auch Kabinett.
Anträge unter „Per Septem-
ber“ an die Verw. 10724

Zweizimmer. Wohnung von 3
erwachsenen Personen gesucht.
Anträge unter „Drei“ an die
Verw. 10657

Stellengesuche

Fräulein mit kroatischer Ban-
delschule. Spricht auch deutsch
und ungarisch, sucht Stelle in
größeren Unternehmen od. Fa-
brik. Versteht alle häuslichen
Arbeiten, ginge auch auf ein
Gut. Zuschriften erbeten unter
„Ernst 4“ an die Verw. 10525

50jähr. Mann, gewes. Staats-
bediensteter, sucht Beschäftigung
als Portier, Magaziner usw.
Anträge an die Verw. 10730

Erzieherin mit langjähriger
Praxis sucht Stelle. Anfragen
unter „Solid 35“ an die Verw.
10720

Kaufmannsgehilfe sucht Posten.
Zuschr. unter „Spezerist“ an d.
Verw. 10758

Ältere Köchin, die gut bürger-
lich kocht, sucht Stelle zu klein.
Familie oder alleinsteh. Herrn.
Adr. Verw. 10702

Alleinstehendes Fräulein, tücht.
in der Hauswirtschaft, sucht Po-
sten zu nur älterem, besserem
Herrn. Anfr. Verw. 10679

Chauffeur, erstklassiger Fahrer,
nüchtern, von liebenswürdig. Be-
nehmen, ehrlich, in jeder Hin-
sicht verlässlich, mit mehrjährig.
Zeugnissen von Reisenden und
Speditoren, sucht Posten in
Maribor oder Umgebung. Gesl.
Anträge unter „Erstklassiger
Chauffeur“ an die Verw. 10665

Verkäuferin, in der Spezeret-
branche ausgeleitet, sucht Posten
wäre auch geneigt, als Verkäuf-
ferin in einem anderen Geschäft
unterzukommen. Zuschriften un-
ter „721“ an die Verw. 10659

Tüchtige Bürotrajti, perfekt in
Serbokroatisch, Slowenisch und
Deutsch, Stenographie, Maschin-
schreiben und Korrespondenz,
sucht für ganze oder halbe Ta-
ge Beschäftigung in Maribor.
Zuschr. an die Verw. erbeten
unter „Beste Referenzen“. 10608

Kassierin mit langjähr. Zeugn-
nissen wünscht sobald als mög-
lich unterzukommen. Gesl. An-
träge unter „Kassierin 33“ an d.
Verw. 10610

Großer, intell., starker Burche
deutsch und Slowenisch, 19 Jah-
re alt, sucht Beschäftigung als
Hilfsarbeiter, Geschäftsdienster o.
jede andere Arbeit. Offerte unt.
„1764“ an die Verw. 10594

Handlungsangestellter der Galan-
teries-, Mode- und Waren-
branche, in ungekündigter Stel-
lung, wünscht Posten zu wech-
seln. Gesl. Zuschriften unter
„3704“ an die Verw. 10538

Handlungsangestellter, Gemischtwa-
renhändler, wünscht Posten zu
wechseln in ein Kolonialwaren-
geschäft. Gesl. Anfragen unter
„205“ an die Verw. 10537

Handlungsangestellter der Ge-
mischwarenbranche mit Zah-
reszeugnissen, tautionsfähig b.
25.000 Din. sucht Stelle oder
andere Beschäftigung, auch aus-
wärts. Zuschr. unter „Kleine
Bezahlung“ an die Verw. 10563

500 Din. bekommt derjenige,
der einem jungen, ehrlichen und
arbeitsamen Beamten, der vom
Militär gekommen ist, einen
ständigen Posten verhilft. Fähig
der deutschen, slowenischen und
serbokroatischen Korrespondenz,
der deutschen und slowenischen
Stenographie wie auch des Ma-
schinenschreibens und mit Praxis.
Gesl. Angebote an die Verw.
unter „10767“. 10767

Verwalter mit langjähriger Pra-
xis, in allen Zweigen der Land-
Forst- und Milchwirtschaft so-
wie in Wein- und Obstbau ver-
siert, wünscht seine Stelle mit
1. Jänner 1932 oder früher zu
ändern. Gesl. Zuschriften erbet.
unter „Spariam“ an die Verw.
10768

Lehrjunge wird für Gemischt-
warenhandlung sofort aufge-
nommen. Adr. Verw. 10485

Intelligente Erzieherin wird a.
einem 4jähr. Mädchen gesucht.
Offerte mit Lichtbild und Zeug-
nisabschriften an Franjo Engl,
Subotica, Krupčevičeva 3, zu
senden. 10532

Suche Mädchen, welches Freu-
de zum Geschäft hat, mit guter
Bildung und schulfrei ist. Sel-
bes hat Familienanschluss. Bei-
se bevorzugt. Zuschr. mit Bild
an Werkhäuser, Delkateše, Ra-
grec, Fijanova 15. 10552

Fräulein wird zur Erlernung d.
Kochens in guter Privatfliche
aufgenommen. Maistrova ul. 5,
Part. links. 10620



Trench-coats

ist immer ein elegantes Tragen; große Auswahl in fertigen Original-Stücken und nach Maß.

Großes Lager in modernen

Ueberkleidern und Anzügen

für Herren und Knaben zu

mäßigen Preisen

em p f e h t 10/75

Franz Cverlin

Schneidermeister
Maribor, Gosposka ul. 32

Kontoristin, der slowenischen,
kroatischen und deutschen Sprache
mächtig, in sämtl. Büroar-
beiten versiert, sucht entspre-
chende Posten. Gesl. Anträge unter
„Strebsam“ an die Verw. 10667

Frau mit einem Sohne, der
studiert und auch mithilft, sucht
Hausmeisterstelle. Adr. Verw.
10690

Offene Stellen

Moderne Schneiderin, die auch
auschneiden kann und vollkom-
men perfekt in allen Arbeiten
ist, wird aufgenommen. Zuschr.
an die Verw. unter „Modesta-
lon“. 10695

Mädchen für alles, das Kochen
kann, wird aufgenommen. —
Auer, Betrinjska 14. 10707

Ehrlicher, braver Hausmeister,
kinderlos, wird gesucht. Zimmer-
mann oder Tischler bevorzugt.
Unter Chiffre „Ehrlicher Haus-
meister“ an die Verw. 10670

Lehrmädchen für Schneiderei
werden aufgenommen. Gospo-
ska 26/1. 10722

Lehrling für Installation und
Spenglerei wird sofort aufge-
nommen bei R. Bnuč, Taiten-
bachova 14. 10715

Lehrjunge oder Lehrmädchen
wird aufgenommen im Schuh-
geschäft „Peko“, Melandrova
cesta 9. 10591

Preiswert zu verkaufen **Wiese
und Feld**, 6897 m², am Ende
der Buzjska cesta, Tezno. frü-
her Eigentum der Fa. Rudolf,
gegenüber S. Alojžič, sehr ge-
eignet für Bauzwecke, sowie ei-
ne schöne Waldparzelle. Anfr.
Buzjska cesta 21 oder schriftlich
an K. Raš Remun, Novigrad.
Badenska 35. 10425

Suche besseres, junges, deutsch,
serbokroatisch sprechendes Fräu-
lein zu meinem 7jähr. Sohne.
Einige Nähkenntnisse und Bei-
hilfe im Haushalt erwünscht.
Offerte mit Lichtbild und Ge-
haltssprüchen an Nikolaus
Volgar, Beždan. 10497

Zählkellnerin, welche sehr gut
nähen kann, wird sofort aufge-
nommen. Unter „Ehrliche Kel-
nerin“ an die Verw. 10669

Kinderfräulein gesucht zu zwei
Mädchen, 1 und 4 Jahre. Bean-
spruche gute Zeugnisse und eini-
ge Nähkenntnisse. Offerte mit
Lichtbild an Leo Hirscher, Ko-
privnica. 10762

Deutscher Korrespondent, auch
Slowenisch bzw. Kroatisch be-
herrschend, sehr flotter Maschin-
schreiber, gesucht. Angebote mit
Ansprüchen nach Zagreb I/18.
10772

Korrespondenz

Damen, welche glückliche Heirat
wünschen, kostenlose Auskunft.
Stahren, Berlin, Stoldischestr.
48. 883

Frische Witwe mit dreizimmeri-
ger Wohnung und prachtvoller
Einrichtung sucht behufs Ein-
heirat die Bekanntschaft eines
älteren, in guter Position stehen-
den Herrn. Ernstgemeinte Zu-
schriften erbeten unter „Nett u.
fleißig“ an die Verw. 10664

40jähriger lediger Kaufmann
und Gewerbetreibender mit ein-
geführtem Geschäft wünscht ge-
schäftsliebende, gutmütige Frau
mit entsprechendem Vermögen.
Gesl. Zuschriften mit Bild an
die Verw. unter „Aufsichtig
1931“. 10761

Deutsches Töchterheim

Graz, Klosterwiesgasse 34. — Vorzüglichste
Referenzen. Mäßige Preise. 10284

Radio-Thermal-Bad Laško bei Celje

In der Herbstsaison von 16. IX. weiter Pension
Din 55.—. Bestklassige Küche. Die Bibliothek ent-
hält die neuesten Werke. Das Bad ist völlig neu
eingrichtet. Mildes Klima, herrliche Umgebung.

Radio-Thermal-Heilbäder (37.5 C) im Bassin
und Kabinen. Heilt Reumath., Nervenkrankheiten,
Frauenleiden und Arteriosklerose.

Elektrotherapie!

Prospekte und Informationen in der Verwaltung
der Radio-Thermal, Laško. 10653

Buschenschank

KORBER - EHRlich.
Košaki, ladet höflichst
zu einem guten Tropfen.

RADIOBAL ZAMIKA
SICHERES
HEILMITTEL
GEGEN RHEUMATISMUS,
ERKALTUNG und ISHIAS
LABORATORIUM DR. RANJE JEVA
BEOGRAD
SARAJEVSKA 34
ERHÄLTICH IN ALLEN APOTHEKEN ZUM PREIS VON DIN 75.

Für „Mercur“-Mitglieder speziell ermäßigte Preise Pension Büttner

Sv. Lovren na Pohorju. Ideal gelegenes Erholungsheim für
jeden, besonders Rekonvaleszenten. — 495 Meter Meereshö-
he, allseitig von Nadelholz umgeben. — Sorgsamste Hauskü-
che, nach Wunsch auch Diätverköstigung ohne Aufzahlung. -
Radio. Tennis. Bibliothek. **Gesamtpension von Din. 50.— bis
70.—** täglich. Post, Telegraph, Telephon. Arzt kaum 15 Mi-
nuten von der Pension. Autotaxen bei Ankunft eines jeden
Zuges. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis. 10552

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Für Strickerei, speziell Kettel-
arbeiten, werden mehrere
Prima
Buchenscheitholz
Meterlaster Din. 440, franko
Haus, Holz- u. Kohlenhandlung
Betnabska cesta 4. Nur kurz
no „Union“. 10778
Zeit. 10771

Mädchen

aufgenommen, Anfragen im Ki-
no „Union“. 10778

Pelzwaren

aus Leipzig eingelangt
Große Auswahl in modernen, billigen Verbrä-
mungsstellen und Mänteln. Mäntel werden auch nach
Maß angefertigt. Pelzhaus Gränitz, Gosposka ul. 7

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. Kuponeinlösung

Bančna poslovalnica (Bank-geschäft) Beziak

in Maribor, Gosposka ulica 25

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl

Tafel-Äpfel!

Herrschaftstafeläpfel, besten Sorten, in Kisten und Rinfuso, lose, solidest sortiert, verpackt und verladen. kaufen Sie gut und billig zu äussersten Tagespreisen und günstigen Bedingungen. Wollen Sie vor Ankauf meine Offerte einholen! Ivan Göttlich, Obst-export — Maribor, Koroška cesta 126-128a. 10155

Modernste Wiener Plissé-Presserei
Schneidern nach Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Ant. Rud. LEGAT'S
Einjähriger
HANDELSKURS
MARIBOR, VRAZOVA UL. 4
Beginn 9. Sept. 1931.

Wir vergrößern auf Wunsch und zum Vorteile unserer Mitglieder in Slowenien unsere dortige Generalvertretung, bzw. ändern diese in eine Filiale um und suchen daher mit einem Monatspauschale von Din 3000.—, Ueberprovision, Vergütung der Reisespesen und Tagesdiäten einen in der Organisation, Geschäftsabwicklung und Büroarbeiten tüchtigen, agilen, ambitionen

Filialleiter

Nachdem die erwähnte Stelle mit Waren- und Gefämanipulation verbunden ist, wird eine entsprechende Kautionsgefordert. Dieser Posten ist je früher zu besetzen! Nur in Ljubljana oder Maribor ansässige, jedoch nicht über 50 Jahre alte, über großen Bekanntenkreis verfügende Herren, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte, mit Lichtbild versehen, rekommandiert einsenden. Zur persönlichen Vorstellung werden nur akzeptierte Personen gerufen. Es werden auch Bezirksvertreter mit hohem Pauchale und Provision aufgenommen. Zadruga jugosl. pletača, Osijek. 10770

Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und niedrigen Preisen aller Arten Manufakturwaren, die im neuen Hause des Kaufmannes

ANTON MACUN

Maribor, Gosposka ulica 10, nicht nur in den gassenseitigen Auslagen, sondern auch im Flur ausgestellt sind. 10776

10% Nachlass!

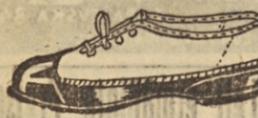
Um allen Besuchern der Grazer Messe Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit und reichen Fülle unserer erlesensten

Herbst- und Winter-Neuheiten

zu überzeugen, gewähren wir während der Messewoche bei jedem Einkauf 10% Rabatt von unseren bekannt niedrigen Kassapreisen. 10763

Moden-Palais WAKONIG

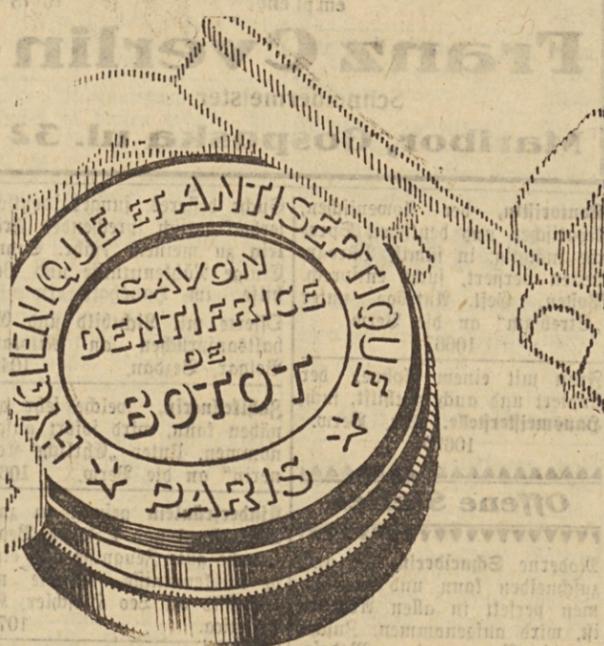
G R A Z, NEUTORGASSE Nr. 35.

 **Turn- und andere Schuhe** für Schule, Herbst und Winter bietet günstig
Konfektions-Geschäft 10085
Jakob Lah, Maribor, Glavn trg 2

Staatlich zur Kenntnis genommene
Maschinschreibschule Kovač
MARIBOR, Krekova ulica 6.
Einschreibung täglich, Tag- und Abendkurse.

BRÄUTE, ACHTUNG!

Email-, Aluminium-, Blech-, Guß-, Porzellan- und Glasgeschirr sowie and. Haus- u. Küchengeräte
A. VICEL Spezialgeschäft
MARIBOR GOSPOSKA 5 früher Glavnitrg 5



BOTOT
ZAHNCREME
bei Gebrauch: ökonomisch, praktisch und dauerhaft.
GUTE QUALITÄT IST EIN ERSPARNIS

Kisten

sowie Körbe für den Export von Obst und Trauben, sowie alle anderen Sorten für den Export von Eiern etc. billigst und promptest. 10056
FRANZ IONKE, Holzindustrie, Plotnica. Tel. interurb. Nr. 3.

In jehr feinem Hause in Graz werden
2 Mittelschüler
oder Studenten in sehr schönem separ. Zimmer, Bad, Telefon im Hause, in volle Pension genommen. Dr. Strakmann, Grazer Kaiserfeldgasse 19, oder Anfr. 10789 in der Berw.

LEHRJUNGE
wird aufgenommen im Galanteriewaren-geschäfte!
DRAGO ROSINA, Vetrinjska ul.

Für die kommende
Herbst- und Winter-Saison
Neue Farben
Neue Moden
rollen schon jetzt die Neuheiten ein im
TRGOVSKI DOM MARIBOR

Übersiedlungs-Anzeige

Erlaube mir meinen geschätzten Kunden sowie dem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich meine

Gemischtwarenhandlung und Milchverkaufsstelle

am 1. September von der Frankopanova ulica 35 in das Lokal Frankopanova ulica 31, vormals Filiale des Herrn Travisan, verlegen werde. Ersuche daher höf. meine geschätzten Kunden, mir das erworbene Vertrauen auch weiterhin zu schenken und werde durch mein neues, reichhaltiges Lager an frischen Waren mit soliden Preisen bestrebt sein, das wertere P. T. Publikum zur vollsten Zufriedenheit zu stellen.
10765 **JOSIP KLIMA, Maribor, Frankopanova ul. 31.**

Jugoslavischer VERTRETER

Ersklassig eingeführter Reisevertreter für Serbien, Herzegowina, Bosnien und Montenegro, mit Wohnsitz in Beograd, besucht Vertretungen gegen Reisebeitrag oder Provision. Bevorzugt nur erstklassige Fabrikhäuser, Druckfabrik, Damen- und Herren-Woll- und Baumwoll-Stoffe und sonstige Manufakturbranchen. Gefl. Anträge erbeten unter »Erstklassig eingeführt« an die Verwaltung des Blattes. 10773

Wir eröffnen
neue Schuhniederlage der Krainerischen Schuhindustrie, am
31. August im Geschäftshause **Trgovski dom Maribor.**

ACHTUNG! Wir bringen neue billige Herbstpreise!
Wir führen auch die besten Damenstrümpfe in verschiedenen Weltmarken wie: G. B. L., Dollar Princes, Bemberg, Zellvag, Belafior, Silk, Fako e. t. c. in den neuen Modefarben von billigster bis feinsten Sorte sowie auch Gumistrümpfe,
10413

TRGOVSKI DOM MARIBOR
Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wahrhaft in Maribor